

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 51

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 19. Dezember 1947

## Die Londoner Konferenz gescheitert

Was wir durch Monate befürchtet haben, was uns im Laufe der drei Wochen lang dauernden Verhandlungen fast zur Gewissheit wurde, das ist nun bittere Wahrheit geworden: die Londoner Außenministerkonferenz ist gescheitert. Die Außenminister der vier großen Alliierten sind am Montag den 15. Dezember auseinander gegangen, ohne einen Termin für ihre nächste Tagung festzusetzen. Der Bruch ist also viel weitgehender als nach der ergebnislosen Moskauer Konferenz, denn damals wurde immerhin vereinbart, daß die nächste Sitzung im November in London stattfinden soll. Die einzige Frage über deren weitere Behandlung ein Beschluß gefaßt wurde, ist der Vertrag mit Osterreich. Zu diesem Vertrag hat Molotow, auf eine Anfrage zurückkommend, die während der kurzen Beratungen über den Staatsvertrag an ihn gerichtet worden war, die Erklärung abgegeben, die Sowjetunion sei bereit, die Übergabe von zwei Dritteln der von ihr als deutsches Eigentum in Osterreich in Anspruch genommenen Erdölinteressen zu akzeptieren. Bisher hatte sich die Sowjetforderung auf 90 Prozent dieser Interessen erstreckt.

Die Erklärung Molotows wurde jedoch von den Außenministern nicht mehr diskutiert. Es wurde vielmehr beschlossen, die Stellvertreter der Außenminister neuerlich zu beauftragen, alle noch offenen Fragen des Vertrages und verschiedene neue Vorschläge weiter zu behandeln.

Das negative Ergebnis der Konferenz entspricht dem Verlauf der Tagung. Vom ersten Sitzungstag an zeigte es sich, daß der Gegensatz zwischen Ost und West, insbesondere aber zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, derzeit nicht überbrückt werden kann.

### Bundeskanzler Ing. Dr. Figl über das Scheitern der Londoner Konferenz

Im Ministerrat vom vergangenen Dienstag gab Bundeskanzler Ing. Dr. Figl einen Bericht über die bisherige Arbeit unserer Delegation bei der Londoner Außenministerkonferenz und betonte, die Bundesregierung bedauere lebhaft, daß diese Konferenz wieder ein für Osterreich unbefriedigendes Ende genommen habe, wobei die Tatsache, daß ein Zeitpunkt für eine neuerliche Zusammenkunft noch nicht bestimmt ist, um so bedauerlicher sei. Es bestehe zwar noch eine leise Hoffnung, daß bei den

nun anschließenden Besprechungen der stellvertretenden Außenminister die Frage des deutschen Eigentums, die die Grundfrage im österreichischen Staatsvertrag darstellt, geregelt werden könne. Wie immer aber diese Besprechungen ausgehen mögen, bleibe für das österreichische Volk und seine Regierung ein Gebot unverändert aufrecht: Weiterzukämpfen um die Souveränität Osterreichs und sich in diesem Kampf durch nichts beirren zu lassen. Eines Tages werde die Freiheit erreicht werden. Bis dahin heißt es die Zähne zusammenbeißen und arbeiten.

### Die österreichische Delegation bleibt noch in London

Die Mitglieder der österreichischen Delegation bleiben weiter in London, weil sie abwarten wollen, welche Entwicklungen die Beratungen der stellvertretenden Außenminister über das Osterreichproblem nehmen werden. Die Beratungen der stellvertretenden Außenminister haben am Mittwoch mit dem Problem des deutschen Eigentums wieder begonnen. Die österreichische Delegation will vorerst in Erfahrung bringen, ob die Stellvertreter die Absicht haben, Dr. Gruber bei den Beratungen zu Worte kommen zu lassen.

Die österreichische Delegation wurde durch den Zusammenbruch der Londoner Konferenz nicht überrascht, doch hatte man mindestens gehofft, daß die Großen Vier nach ihren ergebnislosen Beratungen über Deutschland das Osterreichproblem wieder aufgreifen werden. Außenminister Doktor Gruber hat bisher noch keine offizielle

Erklärung zum Abbruch der Londoner Konferenz abgegeben. Die österreichischen Delegierten beklagen sich darüber, daß sie über den Verlauf der Konferenz nur durch die Zeitungen unterrichtet wurden.

### Das Echo des Auslandes

Der englische „Daily Herald“ bezeichnet den Zusammenbruch der Konferenz in London als Welttragödie. Die „New York Times“ schreibt: Der Mißerfolg in London war mehr als ein Mißerfolg einer Konferenz. Er bedeutet auch den Zusammenbruch der gesamten Jalta-Potsdam-Politik in ihrem Wesen und in ihrem Verfahren. Die der Sowjetunion nahestehenden französischen Zeitungen wie „Le Soir“ und „Humanité“, erklären, daß das Scheitern der Konferenz ausschließlich der britisch-amerikanischen Delegation zuzuschreiben sei.

Wenn auch zu den Folgen, die sich aus dem Zusammenbruch der Londoner Außenministerkonferenz ergeben werden, noch keine einheitliche Stellung genommen wird, so tritt doch der Plan eines neuen Dreiertreffens Truman-Stalin-Attlee immer mehr in den Vordergrund. Man stützt sich dabei auf die Unterredung, die Generalissimus Stalin vor einigen Monaten mit dem amerikanischen Außenminister Marshall hatte und in deren Verlauf er erklärte, daß erst dann, wenn die Instanz zweiter Ordnung, nämlich die Außenministerkonferenz, alle Versuche einer Kompromißlösung erschöpft haben würde, die Staatsoberhäupter selbst versuchen könnten, zu einer Einigung zu gelangen.

## In Ost-Osterreich nicht 60, sondern 2 Prozent der Rationen aus USA.-Hilfe

Das Landesernährungsamt Niederösterreich hat den Aufdruck auf der Rückseite der Lebensmittelkarten, wonach 60 Prozent der zur Verteilung gelangenden Lebensmittel aus der amerikanischen Hilfe stammen sollen, wieder überdrucken lassen. Das gleiche geschah über Auftrag des Landesernährungsamtes Burgenland mit dem Zusatz: „Entspricht nicht der Wirklichkeit!“ Es handelt sich also bei dem im Auftrag des Bundeskanzleramtes erfolgten Aufdruck auf die Lebensmittelkarten nicht um die Wahrheit. Den Nachweis dafür er-

brachte Nationalrat Honner in der Parlamentsitzung vom Dienstag. Er zeigte an Hand von offiziellem statistischem Material, daß im Durchschnitt insbesondere die östlichen Bundesländer so gut wie überhaupt keine amerikanischen Lebensmittel erhalten und selbst die kleinen zugewiesenen Mengen durch die aus diesen Bundesländern abgezogenen Lebensmittel weit übertroffen werden. Für die laufende Versorgungsperiode errechnete das Ernährungsministerium auf der 1700-Kalorien-Basis einen Gesamtbedarf von 310 Milliarden Kalorien. Tatsächlich zugewiesen wurden 302,6 Milliarden Kalorien, wovon etwa 44 Prozent aus der USA.-Hilfe gedeckt werden. In Niederösterreich beträgt die USA.-Hilfe jedoch nur 2,5 Prozent, im Burgenland 2 Prozent und in Oberösterreich-Nord 2,3 Prozent. Die Sowjetzone erhält im Durchschnitt nur 2,3 Prozent der Lebensmittel aus der USA.-Hilfe. Dieselben Länder decken aber nicht nur voll den eigenen Bedarf, sondern Niederösterreich gibt 42,1 Prozent, Burgenland 85 Prozent und Oberösterreich-Nord 8 Prozent von der Summe des Eigenbedarfes noch an andere Bundesländer ab. Die USA.-Hilfe wird also vorwiegend in den westlichen Besatzungszonen verwendet, denn was in die sowjetische Besatzungszone abgegeben wird, wird um ein Vielfaches von der Aufbringung dieser Zone wieder zurückerstattet.

wird. Diese Wirkung ist jedoch nur vorübergehend und wird in ein bis zwei Monaten, nach Verminderung der Lager und Anpassung der Geldmenge an die Verkehrsbedürfnisse, allmählich zum Stillstand kommen. In dieser Übergangsperiode wird es Aufgabe einer vorsichtigen Kreditpolitik sein, die in ernste Liquiditätsschwierigkeiten geratenen Unternehmer zu unterstützen und allzugroße deflatorische Wirkungen zu überbrücken.

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage nach der weiteren Entwicklung der Produktion, durch die allein auf die Dauer eine Hebung des Volkseinkommens erreicht werden kann. Eine gewisse Belebung der Produktion wird bereits dadurch eintreten, daß einzelne Engpässe, die bisher allein durch Warenhortungen ausgelöst wurden, mit der Auflösung der Lagerbestände beseitigt werden. Die entscheidende Bedeu-

tung der Währungsreform für die Produktion liegt darin, daß die Unternehmer durch die Geldknappheit zur Erhöhung der Produktivität gezwungen sein werden. Es wird ihnen vielfach nicht mehr möglich sein, nicht vollbeschäftigte Arbeitskräfte zu halten, so daß mit einer Freisetzung von Arbeitskräften gerechnet werden muß.

Die als unmittelbare Folge der Währungsreform entstehende Arbeitslosigkeit hat die volkswirtschaftliche Funktion, eine Umschichtung der Arbeitskräfte in jene Berufe einzuleiten, die auch nach der Währungsreform einen ungedeckten Bedarf an Arbeitskräften haben. Dieser Umschichtungsbedürfnis und die dadurch zwangsläufig entstehende teilweise Arbeitslosigkeit sind eine unerläßliche Voraussetzung für die Gesundung, Normalisierung und Hebung der Leistungsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft und unterscheiden sich dadurch von den typischen Deflationserscheinungen. Andererseits darf es nicht überraschen, wenn, zumindest in der ersten Zeit, zum Teil Betriebsstilllegungen und Produktionsrückgänge eintreten werden.

Die Entwicklung der Preise und Löhne kann auf längere Sicht nur sehr vorsichtig abgeschätzt werden. Ganz allgemein ist zu erwarten, daß sich der Abstand zwischen den offiziellen Preisen und den Preisen des grauen und schwarzen Marktes vermindern wird, wie das bereits durch das Preis- und Lohnabkommen geschehen ist. Vor allem in den nicht lebenswichtigen Bereichen dürfte sich eine ausgeprägte Preissenkungstendenz zeigen. Dagegen darf nicht damit gerechnet werden, daß auch bei lebenswichtigen Gütern der schwarze Markt verschwinden oder daß die Annäherung zwischen den offiziellen und schwarzen Preisen allzu groß sein wird. Eine weitgehende Annäherung und schließlich Verschmelzung der Schwarzmarktpreise und der offiziellen Preise wird erst mit der fortschreitenden Produktionssteigerung und Überwindung der Mangellage eintreten.

Die zu erwartende allmähliche Erhöhung des Realeinkommens der Arbeiterschaft wird sich freilich nicht in einer Senkung des Lebenskostensindex, der auf Grund der offiziellen Preise erstellt ist, ausdrücken. Es ist im Gegenteil damit zu rechnen, daß die offiziellen Preise auch nach der Währungsreform eher steigen als fallen werden. Die Verminderung der Kaufkraft durch die Erhöhung der offiziellen Preise wird jedoch durch die relative Senkung der Preise auf dem grauen und schwarzen Markt überkompensiert werden.

## 68. Geburtstag J. W. Stalins

Josef Wissarionowitsch Stalin (Dshugaschwili) wurde am 21. Dezember 1879 in der Stadt Gori (Georgien, Kaukasus) geboren. Sein Vater war ein Arbeiter, der aus einer georgischen Bauernfamilie stammte. Schon mit fünfzehn Jahren schloß sich Stalin der revolutionären Bewegung an. In den Jahren 1898 bis 1900 leitete Stalin marxistische Arbeiterzirkel und steht an der Spitze des revolutionär-marxistischen Flügels der ersten georgischen sozialdemokratischen Organisation „Mesame-Dasi“. Im Jahre 1903, als er bereits in Sibirien in der Verbannung weilte, stellt Stalin die Verbindung mit Lenin her. Auf der Tammerforser Konferenz der Bolschewistischen Partei, die 1905 stattfand, trifft er erstmals persönlich mit Lenin zusammen. In der Periode der Revolution von 1905 bis 1907 steht Stalin an der Spitze der transkaukasischen Bolschewiken und leitet den revolutionären Kampf der Arbeiter und Bauern Transkaukasiens. In der Zeit von 1907 bis 1910 leitet Stalin die bolschewistische Organisation in Baku. Im Jahre 1912 ist er Mitglied des Zentralkomitees der Partei und leitet die revolutionäre Arbeit in Rußland. Wegen seiner revolutionären Tätigkeit wurde Stalin ununterbrochen von der Gendarmerie und Polizei verfolgt. Nach der Februarrevolution des Jahres 1917, die ihn aus der Verbannung befreite, hielt sich Stalin in Petrograd auf, wo er die Tätigkeit des

## Währungsreform und Aufhebung der Rationierung in der Sowjetunion

Am 16. Dezember sind in der Sowjetunion drei große Reformen in Kraft getreten: Die Aufhebung der Rationierung der Lebensmittel, eine allgemeine Preissenkung und eine Währungsreform. Die Umwechslung des gesamten Bargeldes erfolgt ab 16. ds. unbeschränkt im Verhältnis 10:1. Von den Sparguthaben bis zu 10.000 Rubel werden die ersten 3000 Rubel im Verhältnis 1:1, die restlichen im Verhältnis 3:2 eingetauscht. Bei Einlagen über 10.000 Rubel werden die ersten 10.000 wie oben, die

Restsumme mit 2:1 umgetauscht. Alle Staatsanleihen werden zu einer einzigen Anleihe konvertiert, wobei der Umrechnungskurs 3:1 beträgt. Durch die Währungsreform werden die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten nicht berührt. Das Ergebnis der drei Reformen, die laut Reuter von der Bevölkerung begeistert aufgenommen wurden, ist eine allgemeine Erhöhung des Realeinkommens sämtlicher Werktätigen und eine Hebung des allgemeinen Lebensniveaus.

Heft 11 der „Monatsberichte“ des Osterreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung werden die wirtschaftlichen Folgen der Währungsreform wie folgt beleuchtet:

„Die in der Wirtschaft zirkulierende Geldmenge wird vor allem durch die Blockierung eines Teiles der Scheckeinlagen unmittelbar nach der Währungsreform sehr knapp sein und vielfach zu Liquiditätsschwierigkeiten führen. Es wird daher notwendig sein, das Geldvolumen durch Kredite allmählich zu erweitern, um schwere Deflationswirkungen zu vermeiden.“

Die nach Durchführung der Währungsreform zu erwartende Geldknappheit wird viele Unternehmer nötigen, ihre Lagerbestände abzustößen, um sich die notwendigen flüssigen Betriebsmittel zu sichern, wodurch das Konsumgüterangebot erhöht

## Nach dem 11. Dezember

Die erste Woche des Geldumtausches ist vorüber. Schon ist das alte Geld selten zu sehen und in einigen Tagen wird es überhaupt verschwunden sein. Die Umstellung auf das neue Geld ist unerwartet rasch und reibungslos vor sich gegangen. Die gefürchteten Begleiterscheinungen sind nicht eingetroffen und auch die lange Frist zwischen Beschluß und Wirksamkeit des Gesetzes ist ohne alle großen Schäden vorüber gegangen. Sicher ist heute schon, daß die drohende Inflation gebannt werden konnte.

Noch ist es nicht möglich, die endgültigen Auswirkungen der Währungsreform zu überschauen, dennoch aber kann in großen Zügen auf die voraussichtliche Wirkung für die Zukunft hingewiesen werden. In

Unsere Weihnachtsnummer

erscheint am

Dienstag den 23. Dezember 1947

Zentralkomitees und des Petrograder Komitees der Bolschewiken leitet und die Zeitung „Prawda“ redigiert. Seit Mai 1917 ist Stalin Mitglied des Politischen Büros des Zentralkomitees. Zusammen mit Lenin ist er Initiator und Führer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die einen neuen Typ des Staates schuf — den Sozialistischen Sowjetstaat. Von 1917 bis 1923 ist Stalin Volkskommissar für nationale Angelegenheiten. In den Jahren des Bürgerkrieges schuf er zusammen mit Lenin die Rote Armee und organisierte die Vernichtung der Interventionen und Weißgardisten. Im Jahre 1922 wurde Stalin zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Partei gewählt und bekleidet seither ununterbrochen diesen Posten. Nach dem Tode Lenins führte er die Völker der UdSSR. auf dem Leninschen Wege weiter. Stalin ist der treueste Schüler Lenins, sein nächster Gefährte und Freund. Zusammen mit Lenin schuf er die revolutionäre Arbeiterpartei neuen Typs — die Bolschewistische Partei. Stalin verteidigte den Leninismus in den Kämpfen gegen die Verräter und Feinde des Volkes. Er begründete und entwickelte die Lehre von der sozialistischen Industrialisierung, von der Kollektivierung der Landwirtschaft und vom sozialistischen Staat. Stalin leistete eine gigantische Arbeit bei der Errichtung der nationalen Sowjetrepubliken und bei der Vereinigung aller Sowjetrepubliken in einen Bundesstaat — die UdSSR. Stalin ist der Schöpfer der Streitkräfte der Sowjetunion. Er schuf den Geist der Sowjetarmee, sorgte sich um ihre Ausrüstung mit erstklassigem Kriegsmaterial, schulte ihre Offizierskader und rüstete sie mit der von ihm ausgearbeiteten modernen Kriegswissenschaft aus. Stalin ist der große Strategie und Heerführer, der die Sowjetarmee zum Sieg über die deutsch-faschistischen Okkupanten und japanischen Imperialisten führte. Seit dem 6. Mai 1941 ist Stalin Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der UdSSR. In den Tagen des vaterländischen Krieges ist er Vorsitzender des Staatlichen Verteidigungskomitees, Oberster Befehlshaber und Volkskommissar für Verteidigung der UdSSR. Im März 1943 wurde Stalin der Titel eines Marschalls der Sowjetunion verliehen. Für die erfolgreiche Leitung der Operation der Sowjetarmee im vaterländischen Kriege gegen die deutschen Okkupanten und die erlangten Siege wurde Stalin am 6. November 1943 mit dem Suworow-Orden erster Klasse ausgezeichnet. Am 29. Juli 1944 erhielt Stalin den „Sieg“-Orden. Für seine überaus großen Verdienste um die Organisation aller Streitkräfte der Sowjetunion und ihre meisterhafte Führung im großen vaterländischen Krieg, der mit dem vollkommenen Sieg über Hitlerdeutschland endete, wurde Stalin am 26. Juni 1945 mit dem zweiten „Sieg“-Orden ausgezeichnet. Ihm, der in den schweren Tagen der Verteidigung der Heimat und der Hauptstadt Moskau an der Spitze der Sowjetarmee stand und mit außergewöhnlichem Mut und mit Entschlossenheit den Kampf gegen Hitlerdeutschland leitete, wurde der Titel eines „Helden der Sowjetunion“, der Lenin-Orden und die Medaille „Goldener Stern“ verliehen. Am 27. Juli 1945 wurde Stalin der höchste militärische Rang der UdSSR, der Rang eines Generalissimus der Sowjetunion, verliehen. Auf der letzten Tagung des obersten Sowjets der UdSSR wurde J. W. Stalin zum Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR. ernannt.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 4. Dezember ein Mädchen Gertraud der Eltern Johann und Maria Stadler, Kraftfahrer, Ybbsitz 145. Am 5. Dezember ein Knabe Johann Karl der Eltern Johann und Aloisia Hochnegger, Bäcker, Zell, Hauptplatz 7. Am 6. Dezember ein Mädchen Waltraud Anna der Eltern Adolf und Anna Steinegger, Industrieangestellter, Gafenz 19. Am 5. Dezember ein Mädchen Gabriele Maria der Eltern Willibald und Margareta Streicher, Gemeindeangestellter, Holenstein, Rotte Walcherbauer 21. Am 7. Dezember ein Knabe Gerhard Franz der Eltern Franz und Rosa Hönl, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Weyrerstraße 45. Am 13. Dezember ein Mädchen Ingeborg Margarete der Eltern Franz und Margarete Moises, Dreher, Ybbsitz, Haselgraben 31. Am 2. Dezember ein Knabe Karl der Eltern Josef und Katharina Hochstrasser, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 30. — Todesfälle: Am 9. Dezember Hermann Knoll, Kind, Sonntagberg, Hilm 119, 7 Monate. Am 10. Dezember Elisabeth Maier, Haushalt, Waidhofen, Weyrerstraße 49, 80 Jahre. Am 9. Dezember Josef Aumayr, Bundesbahner, Waidhofen, Weyrerstraße 24, 35 Jahre. Am 13. Dezember Peter Hochpöckler, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 39, 49 Jahre.

## Bürgermeister Alois Lindenhofer, ein Siebziger

In schwer bewegter Zeit feiert der Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Alois Lindenhofer, seinen siebenzigsten Geburtstag. Immer rüstig und noch mitten im Leben stehend, leitet er trotz seines hohen Alters mit Umsicht und nie erlahmendem Arbeitseifer die Geschicke unserer Stadt und meistert die Beschwernisse seines bürgerlichen Berufes.

Am 21. Dezember 1877 zu Frankenfeld in Niederösterreich geboren, wandte er sich nach dem Besuch der Schule in Waidhofen zunächst dem Maurerhandwerk zu, leistete dann den Militärdienst und übernahm schließlich den heute noch von ihm geführten Kaufmannsladen am Hohen Markt. 1913 wurde Alois Lindenhofer in den Gemeinderat gewählt. Bei Beginn des ersten Weltkrieges rückte er ein und geriet, da er zur Besatzung von Przemysl gehörte, in Kriegsgefangenschaft, aus der er 1918 heimkehrte. Weiterhin im Gemeinderat tätig, wurde er im Jahre 1925 zum ersten Male Bürgermeister. In seiner ersten Amtsperiode wurden verschiedene wichtige Arbeiten in der Gemeinde durchgeführt. Im Frühjahr 1931 wurde bei den Wahlen Ignaz Inführ zum Bürgermeister gewählt und Lindenhofer übernahm das Amt des Vizebürgermeisters. Nach dem Tode Inführs wurde Lindenhofer wieder Bürgermeister. Diese zweite Amtsperiode, ausgefüllt mit politischen Kämpfen, wurde vom Juli 1935 bis März 1937 unterbrochen, denn in dieser Zeit war der Bürgermeisterstuhl verwaist und Landesregierungsrat Dr. Mally führte als Gemeindeverwalter die Geschäfte der Stadt. Vom März 1937 bis zur Machtübergreifung durch den Nationalsozialismus stand Lindenhofer wieder an der Spitze der Gemeinde. Von den Arbeiten, die unter seiner zweiten Amtsführung teils in Fortführung älterer Projekte, teils als Neuschaffungen geleistet wurden, seien u. a. der Ausbau der Stadtplätze, die Anschaffung eines Spritzautos, die wesentliche Verbesserung der Müllabfuhr und die Erbauung

der Waldstraße auf den Buchenberg erwähnt. Immer waren schwierige Finanzverhandlungen zu führen, die aber dank der Tätigkeit des Bürgermeisters alle mit gutem Erfolg zu Ende gebracht werden konnten. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Bürgermeister Alois Lindenhofer aus Anlaß seines 60. Geburtstages zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt. Gleichzeitig verlieh ihm damals der Bundespräsident über Antrag des Landeshauptmannes Reither das Ritterkreuz des österreichischen Verdienstordens.

Während der nationalsozialistischen Zeit blieb Alois Lindenhofer — damals nicht mehr Bürgermeister — seiner katholischen Gesinnung und Überzeugung treu. Als sich nach dem Kriege und dem Zusammenbruch zuerst das Aktionskomitee und später der provisorische Gemeinderat bildeten, stellte Alois Lindenhofer als Mandatar der Österreichischen Volkspartei seine Erfahrung und seine Arbeitskraft wiederum in den Dienst der Stadt, indem er das Amt des Vizebürgermeisters übernahm. Nach dem Rücktritt des Bürgermeisters Erich Meyer und der kurzen Zeit der Gemeindeverwaltung durch Herrn Hofrat Willfort wurde Alois Lindenhofer am 18. Juni dieses Jahres zum dritten Male Bürgermeister unserer Stadt. Seither verwaltet er dieses hohe Amt mit jenem gleichenden Maßhalten, das nur lange Erfahrung und der tiefe Wunsch nach Einigkeit zum Wohle der Stadt geben können. Geliebt von den Bewohnern der Stadt, welcher er nun schon ein ganzes Menschenalter dient, achtet auch von seinen politischen Gegnern, kann Bürgermeister Alois Lindenhofer mit Freude und Genugtuung auf sein Lebenswerk zurückblicken, wenn er die ehrlichen Wünsche zu seinem 70. Geburtstag entgegennimmt. Mögen ihm noch viele Jahre in Rüstigkeit und Schaffensfreude an der Seite seiner Frau beschieden sein — das wünschen wir ihm vom ganzen Herzen!

**Gebt für die Weihnachtsfeier im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allgem. öffentlichen Krankenhauses wendet sich an die Bevölkerung der Stadt und ihres Betreuungsbezirkes mit der Bitte, durch Sach- und Geldspenden zum Gelingen der Weihnachtsfeier für die Kranken beizutragen. Denkt daran, daß es für Menschen ist, die durch körperliches Leiden dieses Fest nicht im Kreise ihrer Familien verbringen können und ihnen durch eure Spenden ein kleiner Ersatz dafür geboten wird. Naturalspenden werden auf Wunsch abgeholt, Barbeiträge übernimmt die Verwaltung der Anstalt und das städtische Kammeramt.

**Schubert-Konzert im Inführ-Saal.** Am Samstag den 13. Dezember fand im festlich geschmückten Inführ-Saal ein Schubert-Konzert des Waidhofer Männergesangsvereines statt. Das Konzert war sehr gut besucht und übertraf alle Erwartungen. Das Hausorchester unter der bewährten Leitung von Herrn Karl Steger brachte als erstes die Ouvertüre in C-dur (im italienischen Stil) zum Vortrag. Sodann hielt Herr Prof. Karl Uhl den Festprolog, in dem er uns mit dem Wesen Schuberts bekannt machte. Anlehnend an die Texte seiner Lieder verlob er meisterhaft das was uns in Schubertschen Wesen so traut und lieb, so wuchtig und trutzig, so heimatisch und innig berührt und gab damit den geistigen Aufbau des Konzertes bekannt. Dann ertönte die allbekannte Ballettmusik zu „Rosamunde“, wieder vom Orchester gespielt. Geleitet von dem Wahlspruch „Wo man singt, da laßt dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“, gab nun Herr Oberlehrer Rudolf Völker in der Gedenkrede einen Überblick über Schuberts Leben, sein kurzes, aber arbeitsreiches Leben voll produktivem Schaffen. Herr Völker sprach einfach und schlicht, desto mehr aber packte er die Zuhörer und reicher Beifall lohnte seine Ausführungen. Nun gruppierten sich die Mitglieder des Männerchors auf der Festtribüne und Chorleiter Hermann Brait erschien als Dirigent. Fest und sicher erklang der 23. Psalm: „Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln“. Dann hörten wir einen gemischten Chor der Jägerchor aus „Rosamunde“. „Wie lebt sichs so fröhlich im Grünen“, der überleitete zu den „Deutschen Tänzen“, gesungen vom Frauenchor. Wohl in keinem Chorwerk ist Schubertsche Art mehr verkörpert als in diesem. Fröhlich, dann wieder wehmütig und sehnsuchtsvoll, träumerisch und lieblich erklangen die Weisen, so fein abgestimmt in Klangfarbe und Tonstärke, daß man wirklich den Eindruck empfand, daß hier mit viel Liebe und Begeisterung gearbeitet wurde. Nach dem Gedicht von Bürger „Ich rühme mir mein Dörchen hier“ sang der Männerchor wieder unter Leitung des Chorleiters Brait das „Dörchen“ und ein großer gemischter Chor sang als Abschluss das „Gebet“. Wuchtig und weihöflich erklang es und erzielte besondere Wirkung durch die Solopartien einzelner Stimmgruppen. Es war ein prächtiger Abend und voll Stolz können wir auf die Arbeit unseres Waidhofer Gesangsvereines sein, der durch die Leitung der Herren Steger und Brait und durch die Mitwirkung so vieler gesang-

freudiger Waidhofer seinem alten Rufe wieder volle Ehre macht. R. P.

**Die Umtauschaktion der ÖVP.** ist am 23. Dezember nachmittags und am 30. Dezember ganztägig geschlossen.

**Städt. Leihbücherei.** — Leser, bitte zu beachten! Die Bücherausgabe im Monat Dezember findet am 20. Dezember von 4 bis 7 Uhr abends statt. Erste Bücherausgabe 1948: am 3. Jänner zur gleichen Zeit.

**Vom Postkraftwagendienst.** Wie bereits angekündigt, wird ab 20. Dezember an Samstagen das zwischen Waidhofen und Amstetten verkehrende Kurspaar 19/20 durch einen Beiwagen verstärkt. Während der eigentliche Kurswagen von Waidhofen fahrplanmäßig abfährt, wird der Beiwagen bereits um 17.30 Uhr abgehen. Die Rückfahrt von Amstetten findet zur fahrplanmäßigen Zeit jedoch gleichzeitig statt. Mit der Einführung dieses Beiwagens soll verhütet werden, daß bei diesem überaus stark frequentierten Kurs Reisende zurückbleiben und die Samstagnacht in Amstetten verbringen müssen. Dieser Beiwagen verkehrt heuer ausnahmsweise auch am hl. Abend. Infolge des eingetretenen Winterwetters muß die Linie Waidhofen—Ertl—St. Peter i. d. Au bis auf weiteres eingestellt werden.

**Umtauschaktion des Postamtes.** Der Umtausch vollzieht sich unerklärlicherweise schon schleppender, obwohl erfahrungsgemäß noch viel altes Geld im Umlauf ist. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Postamtskassen am 24. Dezember nur bis 12 Uhr mittags Banknoten umtauschen. Der Geschäftswelt wird dringend nahegelegt, nicht bis zum letzten Moment mit dem Auswechslern zu warten, sondern fallweise die angehäuften alten Noten in Teilumtauschen abzugeben. Der Käufer versorge sich sofort mit neuen Geldzeichen; er bedenke, daß ab 24. Dezember sein Geld sonst verfallen ist. Auch aus sozialen Gründen wäre zu erwägen, daß dem seit Beginn der Aktion überlasteten Personal nicht zugemutet werden kann, mit den Abschlußarbeiten bis in die späte Nacht des heiligen Abend beschäftigt sein zu müssen.

**Von der Krankenhauskapelle.** Als sich vor einigen Monaten die Schwesternschaft und die Verwaltung des Krankenhauses an die Öffentlichkeit wandten, um die Mittel zur Renovierung der Krankenhauskapelle zu erhalten, blieb dieser Ruf nicht ungehört, sondern erbrachte die schöne Summe von über 6000 Schilling. Nun ist die Kapelle renoviert. Um die Erdnässe abzuhalten, wurde ein Stück des Bodens außerhalb der Fenster betonierte und die Wände innen bis fast zur halben Höhe vom Tischlermeister Merlinger in Gstadt mit einer matt glänzenden, äußerst sauber gearbeiteten Holzverkleidung versehen. Die Malerei, ausgeführt von der Firma Lüben, macht die Kapelle freundlich und hell. Der Altar wurde von den fleißigen Schwestern zum Schmuckkästchen der Kapelle gestaltet. Die geistlichen Schwestern danken allen Gönnern und Freunden des Krankenhauses für die Spenden, insbesondere der Gemeinde Windhag, aber auch allen Geschäftsleuten und Privaten, die mitgeholfen haben, dieses schöne Werk zu ermöglichen. Am vergangenen Samstag den 13. Dezember wurde in der neu renovierten Kapelle

die erste Messe für die edlen Spender gelesen. Möge die Kapelle weiterhin ein Ort der Erbauung, des Trostes und der Freude für die Kranken und für die Schwesternschaft bleiben.

**Kriegsopfer-Weihnachtsfeier.** Wie bereits in voriger Folge mitgeteilt, findet die heurige Weihnachtsfeier am Sonntag den 21. Dezember, und zwar um 10 Uhr vormittags im Brauhaus statt. Zu dieser Feier sind alle Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, herzlich eingeladen. So weit die Mittel reichen, werden auch wieder Geldbeträge ausbezahlt und wir haben an die betreffenden Mitglieder die Karten abgesendet. Sollte der eine oder andere Kamerad oder Kameradin übersehen worden sein, dann sollen sich diese entweder bei der Feier oder beim nächsten Einzahlungsdienst melden. Spenden werden auch in Altschillingen angenommen. — Wichtige Mitteilung an alle Angehörigen von noch nicht zurückgekehrten oder vermißten Kriegsgefangenen. Ab 1. Jänner 1948 bekommen alle Familienunterhaltsbezieher ihre Unterstützung durch das Landesinvalidenamts. Alle übrigen jedoch, welche noch keinen Familienunterhalt beziehen oder bezogen haben, können ohne Rücksicht auf Besitz oder Einkommen, einen Antrag einreichen. Diese Anträge werden über Vorschlag des Kriegsopferverbandes durch die Orts- bzw. Bezirksgruppen ausgefertigt. Es ist ein ständiger Kanzeleinstellung vorgesehen, in welchem alle in Frage kommenden Antragsteller vorsprechen können. Nähere Mitteilungen folgen.

**Imker, Achtung!** Es werden für die Imker wieder die Sprechabende eingeführt, und zwar an jedem letzten Montag im Monat bei Zettler um 19.30 Uhr.

**Brennholzbeschlagnahme.** Am 21. November d. J. wurden am hiesigen Bahnhof zwei Güterwaggons der Ybbstalbahn mit 29 Raummeter hartes Scheiterholz, welches durch keinen Transportschein gedeckt war und von einer Ybbstaler Firma in das Weinland um den Schleichhandelspreis von 300 S per Raummeter verschoben werden sollte, beschlagnahmt und von der Polizeibehörde dem Wirtschaftsamt zur Verteilung an Bedürftige zugewiesen. Von dem Erlös des Weines sollten Fahrradbereifungen und Schläuche für die Arbeiter der beanstandeten Firma, und zwar ebenfalls im Schleichhandel um 450 S je Bereifung beschafft werden.

**Elektromotor-Diebstahl.** In der Nacht zum 22. November wurde von bis nun unbekanntem Täter in einem Teil des ehemaligen Getreidespeichers im Patetal eingebrochen und daraus 1 AEG-Motor, Nummer 336.279, zwei PS., 1,7 Kilowatt, 80 mm Riemenscheibendurchmesser, grau gestrichen, im Werte von 2000 S zum Nachteil des Fabrikanten Karl Bene, Waidhofen a. d. Ybbs, gestohlen.

**Wegen Verbrechen des Diebstahles verhaftet.** Der beschäftigungslose Installateurhilfe Josef Pöchhacker, Ybbstitzerstraße Nr. 28, wohnhaft gewesen, 22 Jahre alt, wurde am 8. ds. wegen mehrfacher Diebstähle verhaftet und in das Bezirksgericht Amstetten eingeliefert. Der Genannte hat Mitte November bei Schwarzarbeiten, die er im Hause Weyerstraße 20 verrichtet hat, zwei Wohnparteien vom Dachboden aus mehreren Behältnissen Bekleidungsgegenstände im Werte von 1500 Schilling, seinem Meister verschiedene Werkzeuge und 8 Quadratmeter Weißblech sowie 7 kg schwarzen und grünen Eisenlack von zusammen mehr als 300 S Wert gestohlen. Der Verhaftete steht auch noch wegen eines Gelddiebstahles von 500 S und eines weiteren Dachbodendiebstahles im dringenden Verdacht. Der größte Teil der gestohlenen Effekten und des entwendeten Werkzeuges konnte sichergestellt und den Geschädigten übergeben werden.

**Selbstmord.** Am 9. ds. vormittags hat der gewesene Eisenbahnbedienstete Josef A. in einem krankhaften Gemütszustand und wegen völliger Aussichtslosigkeit, jemals wieder seinem Berufe nachgehen zu können, Selbstmord verübt. Der Bedauernswerte, der erst am 30. September aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurück-

## Heimkehrer

Heimkehrer, die entweder schon eingetroffen sind oder sich auf dem Heimweg befinden:

- Meinrad Pichler, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 17.
  - Fritz Reith, Waidhofen a. d. Ybbs, Redtenbachstraße 6.
  - Hans Dörflinger, Waidhofen a. d. Y.
  - Rudolf Andreas, Waidhofen a. d. Y.
  - Josef Danner, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 71.
  - Robert Peischel, Hausmening.
  - Johann Schwarzl, Amstetten, Höf 99.
  - Hans Hubmayer, Amstetten, Invalidenstraße 3.
  - Markus Pfaffenbichler, Amstetten, Schloßgasse 12.
  - Franz Oriner, Seitenstetten.
  - Leopold Schaupp, Dorf Seitenstetten Nr. 165.
  - Hermann Kriegisch, Seitenstetten.
  - Hans Backfriedler, St. Valentin, Friedhofstraße 1.
  - Josef Bock, St. Valentin, Altenhof 34.
- Herzlich willkommen in der Heimat!

gekehrt ist, litt seit längerer Zeit an einem schweren Kopfleid und konnte sich an seine engere Umgebung nicht mehr gewöhnen.

**Identitätsausweise sind mitzuführen.** In letzter Zeit wurden bei Kontrollen wiederholt Personen ohne einen Identitätsausweis angetroffen. Im Sinne des § 1 der Identitätsausweisverordnung vom 8. Oktober 1945, St.G.B.I. Nr. 194, sind alle österreichischen Staatsbürger, die ihren ordentlichen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Gebiet der Republik Österreich haben, vom vollendeten 14. Lebensjahr an verpflichtet, einen mit Lichtbild versehenen und gültigen Identitätsausweis stets bei sich zu führen und auf amtliches Verlangen vorzuweisen. In Hinkunft haben diejenigen Personen, welche von einer Polizeipatrouille ohne Identitätsausweis betreten und beanständet werden, nicht nur mit einer Anzeige an die Verwaltungsbehörde, sondern auch mit ihrer Festnehmung und Haft bis zur einwandfreien Feststellung ihrer Persönlichkeit zu rechnen.

**Zell a. d. Ybbs**

**Heimkehrer.** Im Laufe des Monats Dezember kamen folgende Heimkehrer zurück: Adolf Aigner, Gottfried Aschberger, Johann Derflinger und Florian Loibl. Recht gute Erholung in der Heimat!

**Gemeinderatssitzung.** Am 9. Dezember fand unter Vorsitz von Bürgermeister Johann Stühl eine Gemeinderatssitzung statt, bei welcher die Vertrauenspersonen für die Erstellung der Schöffensliste gewählt wurden, und zwar zum Vorsitzenden GR Schager, als Vertreter der SPÖ die GR. Wenninger und Etzenberger, als Vertreter der ÖVP GR. Kerschbaumer und für die KPÖ GR. Haberl. Der Bürgermeister brachte aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten die Bestellung eines Nachwächters zur Verlesung. Damit erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch der Zeller Bevölkerung. Nach einigen Anfragen und dem Antrag nach Einhebung von Anerkennungszinsen von Gemeindegrundstücken zur Wahrung der Eigentumsrechte berichtete GR. Frank von dem einstimmig angenommenen Antrag des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zur Eingemeindung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs in die autonome Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Er ersuchte im Namen der Fraktion der SPÖ, daß die Fraktion der ÖVP, dazu Stellung nehmen möge. Vizebürgermeister Baumgartner und GR. Schager erklärten, daß die Fraktion der ÖVP, auf ihrem früheren Standpunkt bleibe, das heißt, daß sie sich loyal verhalte, aber weder dafür noch dagegen sei. Im folgenden beschloß der Gemeinderat, den Ortsarmen eine kleine finanzielle Weihnachtsbeihilfe zu geben und den Schulkindern eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Nach dem vertraulichen Teil schloß Bürgermeister Stühl die Sitzung und wünschte den Gemeinderäten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr.

**Windhag**

**Todesfall.** Am 12. Dezember ist im hohen Alter von 81 Jahren Frau Rosa Schörghuber, Rentnerin, Unterzell 5, gestorben.

**Ybbsitz**

**Geburt.** Am 9. Dezember wurde den Eltern Johann und Therese Scharner in Waldamt, Rotte Schwarz-Ois Nr. 46, ein Knabe Leopold geboren.

**Sterbefall.** Am 6. Dezember starb im 76. Lebensjahre Frau Maria Rumpf geb. Hirtenlehner, wohnhaft in Ybbsitz, Rotte Knieberg Nr. 18 (Sonnleithausl).

**Österr. Gewerkschaftsbund. — Betriebsratswahlen.** Im Bereich des Ortskartells Ybbsitz wurden die Betriebsrats- und Vertrauensmännerwahlen nunmehr abgeschlossen. Gewählt wurden in 11 Betrieben 24 Mandate, davon entfielen 6 Mandate in drei Betrieben auf die SPÖ, 3 Mandate in einem Betrieb auf die ÖVP, 7 Betriebe mit 15 Mandaten wählten mit Namenslisten. In den Namenslisten sind wieder alle drei politischen Parteien vertreten. Ein Teil bekennt sich als „unpolitisch“. Die Betriebsratswahlen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Ortskartell des Österr. Gewerkschaftsbundes durchgeführt. Sie verliefen in schönster Ruhe und Ordnung und sind ein überzeugendes Beispiel für die Einigkeit der Ybbsitzer Arbeiterschaft.

**Währungsumtausch.** Gleich andernorts war auch hier der Andrang zu den Umtauschstellen Postamt und Raiffeisenkasse am ersten Tage am stärksten und es fehlte auch hier nicht an Geldbesitzern, die den Umtausch nicht erwarten konnten und sich lange vor der Umtauschzeit anstellten, wenn es sich auch zumeist nur um die Kopfgeldmangel handelte. Der Umtausch wickelte sich im allgemeinen vollkommen reibungslos ab, wengleich sich durch Unkenntnis oder irriige Auslegung der Gesetzesbestimmungen manche Mißbilligkeiten ergaben. Der Kleingeldmangel machte sich wohl anfangs auch unangenehm bemerkbar, doch schwand dieser bald, da das gehortete Kleingeld bald nach dem Umtausch wieder zum Vorschein kam. Der Umtausch ging ziemlich schnell vonstatten, denn das Personal sowohl am Postamt wie Raiffeisen-

kasse hatten den Umtausch gut organisiert, insbesondere bei der Raiffeisenkasse unter der Leitung des Bürgermeisters Kupfer als Obmann dieser Kasse, die den größten Andrang hatte. Einen etwas schwierigeren Standpunkt hatten die Geschäftsleute, besonders die Lebensmittelgeschäfte wegen der komplizierten Verrechnung der alten und neuen Schillinge. Wenn auch der Schillingumtausch eine beträchtliche Summe erreichte, so konnten hier doch keine außergewöhnlichen Schieber- oder Schleihändlergewinne festgestellt werden. Im allgemeinen konnte der Abschied vom alten Schilling mit einer Stimmung, die mit Resignation bezeichnet werden kann, beobachtet werden.

**Achtung vor Sprengkörpern!** Die Bewohner der Gemeinde werden im Interesse der allgemeinen Sicherheit dringend aufgefordert, sämtliche eventuell noch herumliegenden Sprengkörper, wie Minen, Granaten, Panzerfäuste usw., unverzüglich mit Angabe der Lagerung dem hiesigen Gendarmerieposten zur Anzeige zu bringen, die die Beseitigung derselben veranlassen wird. Auf keinen Fall dürfen unbefugte Personen damit hantieren oder diese entfernen. Besonders sind die Kinder über die Gefährlichkeit solcher Sprengkörper aufmerksam zu machen.

**Sonntagberg**

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 20. November Christine Veronika der Eheleute Ignaz und Maria Gaßner in Baichberg Nr. 2. Am 22. November Johann der Eheleute Leopold und Barbara

**Zwei Versammlungen über das Währungsschutzgesetz**

Am vergangenen Sonntag hatten die Sozialistische und die Kommunistische Partei von Waidhofen Versammlungen über das Währungsschutzgesetz angekündigt. Am Vormittag sprach im gut besetzten Kinosaal der kommunistische Minister a. D. Dr. Altmann über den Standpunkt seiner Partei zu diesem Gesetz, daß er das Währungsschutzgesetz bezeichnete. Er geißelte mit scharfen Worten die Maßnahmen zu diesem Gesetz als unsozial und für die breite Masse als äußerst ungünstig, wengleich der sozialistische Nationalrat Ing. Waldbrunner es als das beste und sozialste Gesetz bezeichnet hat. An zwei Beispielen, einem alten Ehepaar mit 3000 Schilling Ersparnissen und einem Schieber mit 100 Millionen Schilling Vermögen, zeigte er in krasser Gegenüberstellung die Auswirkungen des Gesetzes und wandte sich besonders gegen die „optischen Maßnahmen“ einer späteren Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe. Er bezeichnete den Wert des neuen Schillings als ebenso schlecht wie denjenigen des alten, nur mit dem Unterschied, daß man den kleinen Sparern noch obendrein zwei Drittel ihres Geldes genommen hat und dies eine besonders bittere Tatsache vor den Weihnachtstagen ist. Auch das in den Sparkassen und Kreditinstituten eingelegte Geld ist für die arbeitende Bevölkerung zum größten Teile verloren, denn die kleinen Leute haben nur in ganz seltenen Fällen ein Neukonto, das im Verhältnis 1:1 umgetauscht wird. Auch die Maßnahmen für Sozialbedürftige wirken sich nur spärlich aus, weil nur die Differenz des Einkommens zu der festgesetzten Grenze von 250 oder 300 Schilling erhoben werden kann. Der Redner bezeichnete die Währungsreform auch als eine Bankensanierung, denn die Geldinstitute müssen ihre Schuld zwar an den Staat zahlen, sie können dies jedoch mit den völlig wertlosen Reichsschatzscheinen tun. Als Abschluß seiner Rede gab Dr. Altmann eine politische Übersicht vom Standpunkt der Kommunistischen Partei.

Am Abend trat im Inführ-Saal der Sozialistische Landtagsabgeordnete F. Sigmund die Ansichten der Sozialistischen Partei zum Währungsschutzgesetz einem kleinen Kreis von Besuchern vor. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen das Sozialistische Aktionsprogramm, wie es auf dem letzten Parteitag in Wien aufgestellt wurde. Die wichtigsten Punkte dieses Programmes sind Ausbau der demokratischen Republik, der Sozialversicherung, Verbesserung der Ernährung und damit Unterbindung des Schwarzen Marktes, ein großzügiges Wiederaufbauprogramm und vor allem die Sicherung der Währung, denn ohne eine gesunde Währung kann keine gesunde Wirtschaft aufgebaut werden. Damit begründete er die positive Einstellung der Sozialistischen Partei zum Währungsschutzgesetz, das zwar Opfer fordere und deshalb unpopulär sei, das aber notwendig war, um Österreich vor der drohenden und vernichtenden Inflation zu retten. Im einzelnen wies der Redner auf die sozialen Maßnahmen des Gesetzes hin, wie sie von sozialistischer Seite verlangt wurden, so vor allem auf die Möglichkeit der Bedürftigen, 2500 bzw. 3500 Schilling von ihrem gesperrten Konto abzuheben, auf das Umtauschverhältnis von 1:1 für Neukonten und auf die Tatsache, daß die verbleibenden 40 Prozent der gesperrten Konten in den Staatsobligationen erhalten bleiben und von allen Banken an Zahlungsstatt entgegengenommen werden. Auf diese Weise konnte der Umlauf des Geldes auf

Reitbauer in Niederhausleiten Nr. 21. Am 10. Dezember Wilhelm Rainer der Eheleute Emmerich und Rosemarie Bürbaumer in Bruckbach 70. Viel Glück und alles Gute den neuen Erdenbürgern! — Eheschließungen fanden in der Zeit vom 20. November bis 15. Dezember keine statt. — Sterbefälle: Am 8. August 1944 der Stabsgefreite Anton Kubisch, im 30. Lebensjahre im Reservelazarett Göttingen (Deutschland) gestorben. Am 7. Dezember 1947 die Private Julie Krug in Kematen 75 im 86. Lebensjahre. Am 7. Dezember die Private Christine Abendfund in Böhlwerk 11 im 55. Lebensjahre. Am 29. März 1943 der Oberfeldwebel Josef Kuterna im 31. Lebensjahre in Tunesien (Afrika) gefallen.

**Allhartsberg**

**Unfall.** Am 5. ds. half Herr Ferdinand Stiegler, Kleinhohenmorgen, in der Nähe seines Hauses für die elektrische Leitung Masten setzen. Dabei kam er so unglücklich zu Sturz, daß er sich einen Bruch des linken Unterschenkels zuzog. Herr Dr. Eichhorn leistete dem Verunglückten erste Hilfe und ordnete die Überführung in das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs an.

**Geburt.** Die Fabrikarbeiterin Milla Fröschl wurde am 12. November von einem Mädchen entbunden, welches bei der Taufe den Namen Ilse erhielt.

**Heimkehrer.** Heimgekehrt ist aus russischer Kriegsgefangenschaft Ludwig Weingartner, Haag 15. Wir wünschen ihm gute Erholung!

2,9 Milliarden Schilling herabgedrückt und bei gleichbleibenden Preisen und Löhnen der Warenproduktion angepaßt werden. Durch Erhöhung der Produktion müssen wir nun versuchen, den Anschluß an die Weltmarktpreise zu bekommen und unseren Handel mit dem Ausland zu intensivieren. Der Redner wandte sich besonders gegen die Auffassung, daß das Währungsschutzgesetz eine Bankensanierung bedeute, es sei nur eine Sicherung der Banken, die nun die so notwendige Kreditlenkung übernehmen müssen. Das Währungsgesetz saniert nicht die Banken, es schützt nur die Institute, wohin die kleinen Sparer ihr Geld geben. Die Sozialistische Partei wird aber auch gegen die Schleihändler und gegen die Großen bei der angekündigten Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe vorgehen. Schon in den zuwachsabgabe vorgehen. Zum Schluß richtete der Redner den Appell an die Versammelten, das Aktionsprogramm der SPÖ zu unterstützen. Wenn man Österreich den Staatsvertrag gibt, wird sich die Bevölkerung in einer Wahl entscheiden können, welcher Partei sie ihre Stimme anvertraut. Daher soll schon heute das sozialistische Programm hinausgetragen werden ins kleinste Dorf, bis unser Wunsch in Erfüllung geht, daß Österreich frei werde.

Durch die verschiedenen Auffassungen der Sozialistischen und Kommunistischen Partei zum Währungsschutzgesetz ergeben sich in der Wiedergabe der einzelnen Maßnahmen gewisse Widersprüche, die vor allem politischer Natur sind. Welche der beiden Ausführungen über das Währungsschutzgesetz der Tatsache entsprechen, wird das praktische Beispiel in den nächsten Monaten ergeben.

**Nachtrag zur Betriebsratswahl**

Der Betriebsrat der Firma Bene teilte uns mit, daß die Betriebsratswahl nicht nach partei-, sondern nur nach Namenslisten vorgenommen wurde. Das Ergebnis ist: Josef Wojak mit 18 Stimmen Betriebsratsobmann, Karl Weißenbeck mit 18 Stimmen dessen Stellvertreter, Friedrich Duda mit 17 Stimmen Betriebsrat, Josef Czerny mit 4 Stimmen Angestelltenbetriebsrat, 11 Stimmen wurden ungültig abgegeben.

**Urteil gegen Nikolaus Schorn**

Im Volksgerichtsprozeß gegen den ehemaligen Oberförster und Ortsgruppenleiter von Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Nikolaus Schorn, verurteilte der Senat Schorn wegen der Verbrechen des Hochverrats nach dem Verbotsgesetz, der Verletzung der Menschenwürde und der Denunziation nach dem Kriegsverbrechergesetz zu 4½ Jahren schweren verschärften Kerkers.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Keine Neukontensperre!** Entgegen Behauptungen in der Tagespresse, daß die auf Konten der Kreditinstitute ab 12. Dezember eingehenden Schillinge in großem Umfang gesperrt würden, erfahren wir, daß eine solche Maßnahme selbstverständlich nicht beabsichtigt ist, da sie die be-

sonders in den Betrieben der Privatwirtschaft vorhandene weitgehende Illiquidität unerträglich verschlimmern müßte.

**Parteienverkehr bei der Bezirksstelle Amstetten der n.ö. Handelskammer.** Für die Wintermonate wurden auch in der Organisation der Kammer der gewerblichen Wirtschaft (n.ö. Handelskammer) die Dienstzeiten geändert. An Samstagen bleiben demnach bis auf weiteres die Dienststränge zur Gänze geschlossen. Der Parteienverkehr findet wie bei den übrigen Behörden und Ämtern grundsätzlich nur an Werktagen vormittags statt. Der Nachmittag muß der Dienststelle für die Ausarbeitung der schriftlichen Agenden zur Verfügung stehen. Der Obmann der Bezirksstelle hält seinen Sprechtag jeweils Freitag vormittags.

**Für die Bauernschaft**

**Achtung, Landwirte!** Alles Bargeld ist bis 24. Dezember umzutauschen. Die Lieferscheine und Abrechnungen sind bis anfangs Jänner vorzubereiten und werden diese gemeindeweise von der Bezirksbauernkammer übernommen und an das Finanzamt weitergeleitet. Nutzvieh, worüber Schlussscheine von der Bezirksbauernkammer aufliegen, gilt auch als Lieferung. Die Formulare zum Einsenden dieser Bescheinigungen werden von der Bezirksbauernkammer beigelegt.

**Radiovortrag.** Am Sonntag den 21. Dezember findet um 11 Uhr vormittags über Radio Wien ein Vortrag von Herrn Doktor Schöber, Landwirtschaftskammer, über Kartoffelkäfergefahr und deren Bekämpfung statt.



**Mitteilung**

Der Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs teilt mit, daß sich bis zur Bekanntmachung von Durchführungsbestimmungen betreffend Währungsschutzgesetz, Freigabe von Sperrkonten, Vorsprachen beim h.o. Magistrat erübrigen.

Die diesbezüglichen Bestimmungen werden von h.a. rechtzeitig bekanntgegeben werden.

**Kundmachung**

Gemäß Erlasses der n.ö. Landesregierung vom 21. Oktober 1947, G.Z. L. A. II/6-600/2-1947, werden die Agenden der Standesamtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt und Waidhofen a. d. Ybbs-Land (Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzbegg, Windhag, Sankt Leonhard a. W.), welche bisher im Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs versehen wurden, ab 1. Jänner 1948 getrennt geführt. Das Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt versieht daher ab 1. Jänner 1948 nur die Personenstands-Angelegenheiten des Stadtbezirkes Waidhofen a. d. Y. Stadt Waidhofen a. Y., 16. Dez. 1947.

Der Bürgermeister: Alois Lindenhofner e. h.

**Kundmachung**

betreffend die Gehsteigreinigung und Beseuerung sowie das Verbot des Rodelns auf den öffentlichen Straßen

Der Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs bringt neuerlich folgende Kundmachung zur strikten Befolgung zur Kenntnis:

Nach den bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften sind die Hauseigentümer und Besitzer von anderen Grundstücken verpflichtet, die entlang ihrer Häuser- und Gartenfronten — auch bei unverbauten Grundflächen — die Trottoire und Gehwege, wo keine solchen sind, einen entsprechend breiten Streifen der Straße, von Schnee- und Eiskrusten reinigen und bei Glatteisbildung bestreuen zu lassen. Diese Anordnung gilt für das ganze Stadtgebiet. Bei diesem Anlasse wird aufmerksam gemacht, daß das Rodeln, Schi- und Schlittschuhlaufen auf den öffentlichen Straßen und Wegen im Stadtbereich aus Gründen der Sicherheit verboten ist. Die Eltern und Erzieher werden angewiesen, ihre Kinder und Schutzbefohlenen diesbetreffend zu beaufsichtigen.

Nichtbefolgung dieser Kundmachung wird als Verwaltungsübertretung bestraft und haftet die Verantwortlichen auch straf- und zivilrechtlich für alle, aus ihrem Verschulden entstehenden Schäden.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 16. Dez. 1947.

Der Bürgermeister: Alois Lindenhofner e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 21. Dezember: Dr. Karl Fritsch.

Die Weihnachtzuteilungen in Niederösterreich

Nach der Verlautbarung des Ernährungsdirektoriums über die Weihnachtzuteilungen für ganz Österreich ergeben sich für Niederösterreich folgende Zuschüsse:

Süßwaren. Je 10 dkg auf 31 N/Klst, Klk, K und Jgd, 133 TSV-B/Klst, Klk, K und Jgd, 29 TSV-FI/Klst, Klk, K und Jgd und 7 VSV/Klst, Klk, K und Jgd.

Kakaopulver: Je ein Achtel Kilo auf 32 N/Klst, 137 TSV-B/Klst, 33 TSV-FI/Klst und 8 VSV/Klst.

Bienenhonig. Je 1/2 kg auf 33 N/Klst, Klk, K und Jgd in den Bezirken Baden, Bruck,

Korneuburg, Neunkirchen, St. Pölten, Wiener-Neustadt. In den übrigen Bezirken Ausgabe erst Anfang Jänner. Abschnitte 33 daher in diesen Bezirken aufbewahren!

Zitronen. Je eine Zitrone auf 34 N/Klst, Klk, K und Jgd.

Orangen. Je 1/2 kg auf 35 N/Klst, Klk, K und Jgd.

Der Lebensmittelauftrag für die Zeit vom 21. Dezember bis 3. Jänner erscheint in unserer Weihnachtsfolge am Dienstag den 23. Dezember.

Nachtragsaufruf für Niederösterreich für die 2. Woche der 35. Zuteilungsperiode

Fett, 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II je 1/2 dkg. Je 2 dkg auf W6 aller Normalverbraucherarten, je 5 dkg auf 15 aller NV-Karten, je 9 dkg auf 10 aller TSV-FI-Karten, 9 dkg auf A 17/II, je 12 dkg auf S 17/II und M-17.

Hülsenfrüchte: Je 10 dkg auf B 7/I und B 19/II, je 42 dkg auf A 7/I und A 19/II, je 56 dkg auf S 7/I und S 19/II.

Die Waidhofner Laienspieler bringen am Freitag, 19. Dezember 1947, 20 Uhr, im Inführ Saal die Weihnachtsballade

von Karl Uhl zur Aufführung. Eintrittspreise: S 4.—, im Vorverkauf S 3.— in der Papierhandlung Ellinger. 2328

Heimkehrer, 27/169, gute Erscheinung, sucht erste Bekanntschaft. Spätere Ehe nach Übernahme des väterlichen Gewerbebetriebes nicht ausgeschlossen. Zuschrift erbeten unter „Bild erwünscht“ Nr. 2314 an die Verw. d. Bl. 2314

VERSCHIEDENES

Puppenwagen, gut erhalten, abzugeben gegen Zeitgemäbes. Josef Wagner, Krailhof 5. 2311

Anzugstoff und schwarzer Fuchs auf Seide gearbeitet (neu) abzugeben gegen Sportpelzsakko für große Figur. Schönheinz, Waidhofen. 2312

Verkaufe neuen, dunklen Herrenanzug für mittelgroße Figur, ein Paar neue, hohe, braune Herrenschuhe (eleganter Schuh), Gr. 42, beides Friedensqualität, neuwertigen 4-Röhren-Radio-Apparat (Allstrom für alle Spannungen). Auguste Schweiger, Gallenz 16, bei Lehner. 2313

Suche Tischherd, gebrauchsfähig, gebe dafür Zeitgemäbes. Auskunft: Gasthaus Reiter, Waidhofen, Obere Stadt. 2316

Tausche fast neuen Steireranzug (Kammgarn) für mittlere Größe gegen Diwan in gutem Zustand, weiters 10 bis 12 kg starkes Garn gegen Küchenwaage. Auskunft aus Gefälligkeit bei Eitzelsdorfer, Zell, Schmiedestraße 18. 2317

Tausche neuwertigen grünen Steirer-Lodenanzug gegen ein Paar neue Stiefel oder Goiserer Größe 12. Bachler, Ybbsitz 162. 2320

Lange neue Herrenhose für mittlere Figur abzugeben gegen Schafwolle. Leitner, Waidhofen, Krautberggasse 6. 2321

Schigoiserer Gr. 45, neuwertig, zu verkaufen. Podhrasnik jun., Untere Stadt 10, 2. Stock. 2322

Tischtelefon gegen bar oder Kompensation gesucht. Josef A. Talos, Waidhofen, Weyerstraße 49a. 2323

Gitterbett samt Matratze zu kaufen gesucht. Primarius Dr. Bruckschwaiger, Waidhofen, Bocksteinerstraße 35. 2324

Hohe schwarze Damenschuhe, gut erhalten, Gr. 37, oder braune Herrenhalbschuhe Gr. 42 abzugeben gegen Damen-Goiserer oder starke Halbschuhe Gr. 39/40. Heigl, Bruckbach 66, Post Böhlerwerk. 2325

Guter Tischherd, dunkel emailliert, wird gegen Schafwolle oder großen Volksempfänger getauscht. Fragner, Waidhofen, Teichgasse 6. 2327

Herren-Gummimantel, schwarz, Gr. 48, gut erhalten, abzugeben gegen Fahrradpneumatik. Dernberger, Unterzell 19. 2329

Tausche eisernen Füllöfen, starke Ofenrohre, lange Gummi-Überziehtiefel Größe 42/43 (für Motorrad), Herren-Regenmantel Gr. 176 cm gegen Zeitgemäbes. Hofmann, Waidhofen, Untere Stadt 25. 2330

Schlittschuhe Gr. 23 (Eisblume, vernickelt) abzugeben gegen Schlittschuhe Gr. 27/28. Fuchs, Waidhofen, Reichenaauerstraße 6, 1. Stock. 2333

Kinderschuhe Gr. 25, sehr gut erhalten, werden gegen gerade Schienen für Kinder-eisenbahn (3 1/2 cm Spurweite) abgegeben. Tatzreiter, Ybbsitz 94. 2335

Tausche chinesisches Teeservice gegen Gebrauchs-Kaffee- oder Teeservice. Waidhofen, Pocksteinerstraße 34, Parterre (einmal läuten). 2336

Tausche Inlet, 4 m doppelbreit, Friedensqualität, gegen Schafwolle oder Arbeitsschuhe oder Goiserer Gr. 39/40. Anna Pilz, Unterzell 30. 2337

Verloren wurde grüne Regenhaube am Freitag den 12. Dezember vormittags im Stadtgebiet. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Inselsbacher, Unterzell 50. 2338

Dunkelgrauer Winterrock aus englischem Wollstoff, gut wattiert, gegen Schafwolle abzugeben. Horeschowsky, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 23, 2. Stock. 2339

Dunkelbraune Pumps Gr. 38, mit Leder-sole, sehr gut erhalten, abzugeben gegen Vorhangstoff. Trummer, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2. 2341

Drei neue Schafwollunterhosen abzugeben gegen Schafwolle. Gerstl, Rotte Wühr 105. 2342

Ein Paar Ochsen und eine trüchtige Kalbin zu verkaufen oder gegen ein Paar mittlere Pferde zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Brandl, Windhag Nr. 3. 2343

Tausche Babykorb mit Matratze, Steckkissen samt Einlage, Gehschule, Wäscheständer, Elektroofen (110 bis 220 V.) und 45 m Bindseil, 11 mm stark, nach Über-einkommen. Pallua, Waidhofen, Obere Stadt 10, rückwärts. 2344

Tausche Ziehharmonika (Marke Hohner), fast neu, gegen 3 kg Schafwolle oder Kleiderstoff. Zu besichtigen nur am Samstag oder Sonntag ab 2 Uhr nachm. Fridoline Böck, Waidhofen, Wienerstraße 45. 2345

Gebe ein Paar Jackson mit Schuhen Gr. 35, suche ebensolche Gr. 41. Gebe ein Paar Halbschuhe Gr. 35, suche ein Paar Damenschuhe Gr. 40. Zell, Hauptplatz 22. 2346

Tausche ein Paar guterhaltene Schi mit Bindung, 180 cm, gegen ein Paar Damenstrümpfe Gr. 8 1/2. Auskunft: Waidhofen, Riedmüllerstraße 8, 1. Stock. 2347

Schönes Ölbild in Goldrahmen, handgemalt (lesender alter Mann) zu verkaufen. Waidhofen, Obere Stadt 14, 2. Stock. 2348

Erklärung

Da mein Hausname „Moserbauer“ öfters im Zusammenhang der Affäre der Unterschlagung sichergestellt Gutes genannt wird, erkläre ich, daß ich mit dieser ganzen Angelegenheit nichts zu tun habe und ihr völlig ferne stehe.

Alois Wagner Moserbauer in Zell-Arzberg. 2350

Tausche hohe Knabenschuhe Gr. 37/38, gut erhalten, wasserfest, gegen ebensolche hohe Damenschuhe Gr. 39, Gebirgsschuhe (Goiserer) bevorzugt. Wertausgleich. Christine Berger, St. Georgen i. d. Kl. 92, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2349

Neue verchromte Taschenuhr abzugeben gegen Zeitgemäbes. Inselsbacher, Zell, Holzplatzgasse 4. 2351

Grabstein sofort zu verkaufen. Josefine Gerlinger, Waidhofen, Wienerstr. 47. 2352

Weihnachtsgeschenk! Gut erhaltener schwarzer Fohlenmantel, Größe 2, zu verkaufen. Zell, Moysesstraße 1. 2353

4 Meter Dirndlstoff werden gegen gut erhaltene Damenstiefel Gr. 37 1/2-38 abgegeben. Grete Maderthaler, Waidhofen, Hörtlergasse 6. 2354

Schwarzer Herren-Wintermantel, tadellos erhalten, gegen Schreibmaschine abzugeben. Waidhofen, Hoher Markt 23, 1. Stock. 2355

Runder Zimmertisch, poliert, neuwertig, abzugeben gegen Wollkleid oder Bluse. Knall, Böhlerwerk 16. 2356

Pelz-Schalkragen wird gegen Herren-Arbeitschuh event. Militärhose, Damen-Tuchschuhe Gr. 37/38 gegen Lederschuhe Gr. 37, ein Weinservice, ein Schnapsservice und 6 Sektgläser gegen Zeitgemäbes abgegeben. Waidhofen, Weyerstraße 27. 2357

Tausche tadellosen schwarzen Herrenwintermantel, Mittelgröße, gegen Radio oder Emailgeschirr. Bajez, Unterzell 1, 2. Stock (Kowarsch-Haus). 2358

Tausche neue Rodel gegen 1 1/2 m grauen Futterstoff. Leitner, Waidhofen, Krautberggasse 6. 2359

Wer tauscht Skischuhe Gr. 40 gegen ebensolche Gr. 42. Waidhofen, Plenkerstraße 57, 1 bis 2 Uhr nachmittags. 2360

Schaukelpferd zu verkaufen oder vertauschen. Prasch, Waidhofen, Plenkerstr. 18. 2361

Tausche neue Schi samt Bindung, 130 cm lang, gegen kleinere, 60 bis 100 cm lang. L. Dühnfarth, Zell, Messerergasse 7a. 2367

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die mir anlässlich des so unerwarteten Ablebens meines lieben, unvergesslichen Gatten, Herrn Franz Stoiber, Gen.-Rev.-Insp. i. R., von allen Seiten zugekommen sind, danke ich auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere sei allen jenen gedankt, die mir in den schweren Tagen hilfreich zur Seite standen. Dank auch allen Berufskollegen, Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe und für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Zell, im Dezember 1947. 2332 Aloisia Stoiber.

Dank. Für die warme Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner Tochter Christine Abendfund sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die letzte Ehre, die der Verstorbenen erwiesen wurde, allen lieben Freunden und Bekannten vielen Dank. 2334 Florian Abendfund, Vater.

Dank. Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau Josefa Resch, zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und allen lieben Nachbarn, welche uns in der schweren Zeit hilfreich zur Seite standen. Ybbsitz, Schwarzenberg 1, im Dez. 1947. 2362 Familie Resch.

FROHE WEIHNACHTEN UND PROSIT NEUJAHR

wünscht den verehrten Kunden

Brunnenmeister Anton Schatz Waidhofen a. Y., Teichgasse 6 2326

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Filialleiter für Waidhofen a. d. Y. mit Initiative im Verkauf und Kundenverkehr gesucht. Unter „Zuverlässig 21.953“ an Werbe-AG., Wien I, Seilerstätte 2. 2363

Tüchtiger Schuhmacher-geselle

wird für unseren Werksschuhmacherbetrieb sofort aufgenommen. Holzwerke Kogelsbach, St. Georgen a. R. 2366

REALITÄTEN

Kleinhaus

mit Grundstück gegen Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Älterer Hauseigentümer wird in liebevoller Pflege mitübernommen. Nur schriftliche Anbote unter Nr. 2272 an die Verwaltung des Blattes. 2272

Geschäftslokal in Waidhofen a. d. Y. gesucht (Miete oder Pacht). Geboten wird neben Höchstmiete event. Aufbaubeitrag. Auch Mitarbeit oder Beteiligung sowie Personalübernahme möglich. Unter „Gute Verkehrslage 21.956“ an Werbe-AG., Wien I, Seilerstätte 2. 2364

Reformverband österreichischer Hausbesitzer

Anmeldungen, Auskünfte Waidhofen a. d. Ybbs-Zell Moysesstraße 5, Fernruf Nr. 143 (Kanzlei: Insp. J. Kinzl) 2219

WOHNUNGEN

Heimkehrer, berufstätig, 25 Jahre alt, sucht Kcstplatz bei Frau oder Fräulein. Bei gegenseitiger Neigung spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „L. A. Nr. 2319“ an die Verw. d. Bl. 2319

Möbliertes Zimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2365

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y. Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag den 19. Dezember, 6 und 8 Uhr Samstag den 20. Dezember, 6 und 8 Uhr Sonntag den 21. Dezember, 4, 6 und 8 Uhr

Der ahnungslose Engel

mit Lucie Englisch, Joe Stöckel und Erika Gläser. Für Jugendliche zugelassen.

Montag den 22. Dezember, 6 und 8 Uhr Dienstag den 23. Dezember, 6 und 8 Uhr

Nachtfalter

mit Hanna Witt, Lil Adina und Gustav Nezval. Für Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

EHEANBAHUNG

Einsamsein unnötig. Tausende Vorgemerkte, gute Einheiraten, große Erfolge. Institut Bernert, Wien X, Raxstraße 75/10/2; Mürtzschlag 10/2, Attnang-Puchheim, Schillerstraße 2/10/2; Fulpmes 154/10/2, Tirol. Wir helfen Ihnen, Ihr Lebensglück zu finden. Rückporto beilegen. 2155

Welche hübsche Witwe oder Frau mit kleinem Heim bis zu 38 Jahren möchte 40-jährigem Mann, 173 cm groß, mit gutem Beruf, ein Heim bieten. Kind kein Hindernis. Lichtbild erwünscht, wird ehrenwörtlich retourniert. Unter „Ich suche mein Glück“ Nr. 2340. 2340

Ich suche Landwirte und Waldbesitzer! suche Laub- und Nadelrundholz

Karl Soukup Werthölzer aller Art Angebote erbeten an Holz- und Fournierhandlung, Wien XV, Flachgasse Nr. 24-30 / Telefon B 39-2-81

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 52

Waidhofen a. d. Ybbs

Dienstag, 23. Dezember 1947

## Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Lesern, Mitarbeitern und Freunden

Die Redaktion und Verwaltung des „Ybbstaler Wochenblattes“

## Weihnachtszeit

Wieder haben die Schneeflocken die Landschaft in ein weißes Kleid gehüllt, Weihnachten ist gekommen, und wir feiern wie alle Jahre das Fest des Friedens und des tief innerlichen Glückes, das Fest der Erlösung. Zum dritten Male nach dem Kriege entzündeten wir die Lichter auf dem Weihnachtsbaum, zum dritten Male tönt es in uns: „... und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“. Aber, so wird sich mancher fragen, sind die Menschen wirklich guten Willens, konnten die äußeren Verhältnisse besser werden, obwohl noch immer und überall die innere Bereitschaft zum Frieden fehlt? Erst vor einigen Tagen ist die Londoner Außenministerkonferenz gescheitert und hat damit den latenten Zustand zwischen Krieg und Frieden auf unabsehbare Zeit verlängert. Schon zeigen sich die Spuren der wachsenden Entfremdung auch in unserem Land und in unserer Gegend, wenngleich sie vorerst unscheinbar und bedeutungslos erscheinen.

Von Jahr zu Jahr hofften wir, der Wunsch nach Frieden und Verträglichkeit möchte nicht ein bloßes Lippenbekenntnis bleiben und nur der Form halber bei allen politischen Konferenzen und Reden wiederholt werden. Wir haben vergebens gehofft, wir müssen heute, zu Weihnachten des Jahres 1947 erkennen, daß die Menschen noch lange nicht guten Willens sind, ihre großen und kleinen Streitigkeiten beizulegen und sich zu vertragen. Noch immer ist unser Land und jede Stadt und jedes Dorf voll Neider, die roh und rücksichtslos zur Futterkrippe drängen, nie aber um das Schicksal des Nächsten fragen. Wundern wir uns daher nicht, daß uns trotz der vielen Weihnachtsfeiern die weihnachtliche Stimmung fehlt, denn außer im engsten Familienkreise ist sie Lug und Trug, weil die Menschen noch nicht guten Willens sind. Nicht so sehr der Mangel an Waren und Lebensmitteln ist es, der uns zur weihnachtlichen Zeit bedrückt, sondern das tief innerliche Bewußtsein, daß wir — zumindest viele von uns — den falschen Weg gehen, den Weg der Unduldsamkeit, des gedankenlosen Vergnügens, den Weg der Außerlichkeiten. Nicht die Notwendigkeiten der Zeit zwingen uns auf diesen Weg, sondern die Tatsache, daß wir — zumindest viele von uns — nicht guten Willens sind. Wir sind äußerlich stolz auf unsere Menschlichkeit, auf unser soziales Gefühl, aber wir sind zu keinem nennenswerten Opfer bereit, wir besitzen nicht die innere Einstellung zur Nächstenliebe. Dies müssen wir bekennen, wenn wir zum Fest des Friedens Rückschau halten auf das Leben des vergangenen Jahres. Und wenn wir beim brennenden Lichterbaum glückstrahlende Kinderaugen sehen und im Kreise unserer Familie glücklich sind, dann wollen wir endlich einmal den Vorsatz fassen, guten Willens zu sein, damit Frieden einkehren möge in unser Herz und die Herzen aller Österreicher.

**Unsere nächste Nummer**  
erscheint infolge der Feiertage  
**am Samstag den 3. Jänner 1948**  
Infolge der drückenden Papiernot war es leider nicht möglich, unsere Weihnachtsnummer wie alljährlich reichhaltiger zu gestalten. Wir bitten unsere Leser um Verständnis.  
**Die Redaktion.**

## Würdigung der Parlamentsarbeit

Gegen die Härten des Nazigesetzes

Am Schluß der letzten Parlaments-sitzung des heurigen Jahres gab Präsident Kunschak einen Rückblick über die Tätigkeit des Parlamentes im Jahre 1947 und stellte fest, daß der österreichische Nationalrat ruhig jeden Vergleich mit den Parlamenten anderer demokratischer Staaten aufnehmen könne. „Das Verzeichnis der geleisteten Arbeiten sagt uns, daß sie sehr ausgiebig gewesen sind, nicht nur zahlenmäßig, sondern auch ihrem Inhalt nach. Wir haben mit unserer Arbeit nicht immer die Zufriedenheit dieser oder jener Bevölkerungskreise gefunden. Und ich glaube als Präsident nicht zuviel zu sagen, wenn ich feststelle, daß auch wir nicht mit allem und jedem zufrieden sind, was in den Gesetzen niedergelegt ist. Bei der Wertung unserer Arbeiten muß man vor allem anderen aber den Zustand ins Auge fassen, in dem sich unsere Gesetzgebung vollzieht. Noch immer sind unsere Gesetze mit dem Rubrum angeprangert: „Diese Maßnahme tritt erst in Kraft, wenn sie die Zustimmung des Alliierten Rates gefunden hat.“ Das heißt, wir haben ein Gesetzgebungsrecht, das nicht frei und uneingeschränkt ist. Deshalb sieht auch manches Gesetz ganz anders aus, als wir es uns gedacht hatten und als wir es selber als wünschenswert bezeichnen müssen. Dieser Umstand wird in der breiten Öffentlichkeit leider viel zu wenig gewürdigt. Viel zu

viele Menschen glauben noch immer daran, daß wir ein befreites Land seien, und verwechseln diesen Begriff mit der Freiheit überhaupt. Wir sind ein befreites, aber auch ein von unserer Eigenständigkeit und Selbständigkeit befreites Land und wir hier ein ebensolches Parlament.

Wir haben Gesetze beschlossen, von denen wir wissen, daß sie abänderungsbedürftig sind. Ich verweise auf das zu Anfang dieses Jahres beschlossene Nationalsozialistengesetz und die dazugehörigen Novellen. Heute zeigt sich, daß in diesen Gesetzen schwere, ja sogar unverantwortliche Härten enthalten sind. Ich weiß, daß in diesem Hohen Haus der einhellige Wille besteht, hier Wandel zu schaffen, entweder auf dem Wege der Gesetzgebung oder auf dem Wege einer ausgiebigen Amnestie. Ich wiederhole aber, daß diese Wünsche immer wieder zur Voraussetzung hätten, daß die Alliierten der gleichen Meinung sind wie wir. Hoffen wir, daß sich dieser Zustand ändert und daß das Jahr 1948 doch in eine Zeit hineingeht, in der wir nicht nur befreit, sondern wirklich auch frei sein werden.

## Weihnachtsamnestie für Strafgefangene

Aus Anlaß des Weihnachtsfestes hat Bundespräsident Dr. Renner 362 Strafgefangene amnestiert.

## USA.-Außenminister Marshall zur Londoner Konferenz

Außenminister Marshall sprach im amerikanischen Rundfunk über die Londoner Konferenz. Aus den Erklärungen Marshalls ging eindeutig hervor, daß die USA. an Verhandlungen der Großen Vier nicht mehr teilnehmen werden, solange die politische Stabilität in Europa und damit die Basis für einen echten Frieden nicht geschaffen ist. Der Krieg habe in Europa ein politisches Vakuum geschaffen, das durch die Wiederherstellung einer gesunden europäischen Gemeinschaft ausgefüllt werden müsse. Bevor dies nicht geschehen sei, könne kein papierenes Abkommen einen dauernden Frieden sichern. Bei der Londoner Konferenz habe die wichtigste Frage darin bestanden, ob Deutschland weiter geteilt bleiben solle oder nicht. Wenn dieses Problem nicht gelöst werden könne, müßten alle übrigen Fragen rein akademisch bleiben. Als die Schlüsselfrage bezeichnete Marshall die Reparationen. In Potsdam sei beschlossen worden, daß Reparationen nicht aus der laufenden Produktion entnommen werden dürfen. Deutschland müsse die Möglichkeit gegeben werden, seine Wirtschaft wieder aufzubauen. Großbritannien und die USA. müßten gegenwärtig 700 Millionen Dollar jährlich für die Lebensmittelversorgung Deutschlands ausgeben. Wenn gleichzeitig die Sowjetunion aus der laufenden Produktion Reparationen entnehme, so ergebe sich daraus, daß die USA. etwas nach Deutschland einführen, was Rußland in anderer Form wieder heraushole. Marshall schloß mit den Worten: „Die Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen, sind enorm. Bei der Londoner Konferenz wurde weder eine Runde verloren, noch eine gewonnen. Nur über die Probleme und die Hindernisse zu ihrer Lösung wurde größere Klarheit geschaffen.“

Vorsitzende parlamentarischer Kommissionen und eine diskrete Entfernung der Kommunisten aus den Schlüsselstellungen im Verwaltungsapparat des Staates zum Ziele haben.

Der französische Gewerkschaftsbund wurde durch den Austritt der antikommunistischen Gewerkschaftsführer gespalten. Dies wird in Paris als erstrangiges politisches Ereignis gewertet.

In der Schweiz ist ein Munitionslager der schweizerischen Armee explodiert und hat viel Schaden angerichtet. Acht Menschen fielen der Explosion zum Opfer.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Ernennung.** Der Herr Bundespräsident hat den akadem. Maler Herrn Sergius Pauser mit Entschliebung Zl. 5321-Pr. K/47 vom 29. Mai 1947 zum ordentlichen Hochschulprofessor an der Akademie der bildenden Künste ernannt. Durch diese Ernennung wird Herr Professor Pauser auf einen Dienstposten der ordentlichen Hochschulprofessoren der Akademie der bildenden Künste übernommen. Herzlichen Glückwunsch!

**Turmblasen.** Wie alljährlich, findet auch heuer am 25. Dezember (Christtag) um 11 Uhr vormittags das traditionelle Turmblasen statt.

**Festsitzung des Gemeinderates.** Anlässlich des 70. Geburtstages des Bürgermeisters Alois Lindenhöfer hielt der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 20. Dezember eine Festsitzung ab, zu welcher der Bürgermeister und seine Frau in feierlicher Weise von Vizebürgermeister Sterneckner eingeholt wurden. Beim Durchschreiten des Tores des Rathauses erklangen die Türkenpfeifer, traditionsgemäß seit Jahrhunderten mit der Geschichte unserer Stadt verwoben. Der große Rathaussaal war festlich geschmückt und golden leuchtete die Zahl 70 auf rotweiß-rottem Grunde. Vizebürgermeister Helmschläger eröffnete die Sitzung, die nur dem Jubilar gewidmet war und eine Würdigung seines langen Wirkens im Dienste der Stadt darstellte. Für die politischen Parteien sprachen Vizebürgermei-

ster Sterneckner, Stadtrat Sulzbacher und Gemeinderat Hauer. Sie brachten dem Jubilar die Glückwünsche ihrer Parteien und der Bevölkerung dar und wünschten ihm und seiner Familie Glück und Segen. Herr Hofrat Willfort sprach dem Bürgermeister in seinem eigenen Namen und im Namen der Landesregierung Dank und Anerkennung aus und wünschte ihm noch lange Jahre in tätiger Arbeit und stillem Frieden, so daß Glück und Zufriedenheit der Angehörigen seinen Lebensabend vergolden mögen. Stadtrat Sulzbacher überreichte dem Jubilar das Ehrengeschenk der Stadt, ein handgeschmiedetes Stadtwappen mit einer Widmung von ausleserer Arbeit. Es wurde von der Firma Leimer durch den Kunstschlosser Fritz Schwaiger verfertigt. Sichtlich gerührt dankte der Bürgermeister für alle Ehrungen und richtete die Bitte an alle Gemeinderatsmitglieder, ihm weiter Gefolgschaft zu leisten und mit ihm zu arbeiten, so lange es ihm vergönnt sei. Er ersuchte sie, einig zu sein im Interesse der Stadt, damit es gelingen möge, die Stadt wieder so instand zu setzen, wie sie vor 1938 war. Nach Schluß der Sitzung nahm der Bürgermeister die persönlichen Glückwünsche der einzelnen Gemeinderatsmitglieder entgegen. Schon vorher, am Donnerstag, überraschten die Kinder des Landeskinder Gartens und des Klosterkindergartens den Jubilar mit ihren Glückwünschen. Am Freitag waren es die Schülerinnen und Schüler der Volks- und Hauptschule, am Samstag nach der Festsitzung die Gemeindegestellten, die dem Bürgermeister ihre Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag aussprachen. Am Abend des Samstag brachte der Männergesangsverein dem Jubilar ein Ständchen, bei welchem die „Waldesweise“ von Engelsberg und das Volkslied „Aus der Jugendzeit“ gesungen wurden. Anschließend daran gratulierten die Frei. Feuerwehr und andere Vereine. Die Glückwünsche zum 70. Geburtstag des Bürgermeisters waren ehrlich und überzeugt und kamen aus den Herzen der Gratulanten, der Bevölkerung.

**Weihnachtsfeier im Krankenhaus.** Wie alljährlich, so wurde auch heuer im Krankenhaus eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Primarius Dr. Popp konnte außer den Kranken, Gönnern und Freunden zahlreiche Persönlichkeiten begrüßen, und zwar die hohe Geistlichkeit, die Herren Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Ing. Ludwig Hänsler, Stadt- und Gemeinderäte, die Ärzte Waidhofens, Herrn Sparkassendirektor Paul Putzer u. a. Nach einigen Weihnachtschorälen und Gedichten wurde in feiner, zarter Darstellung ein Krippenspiel gezeigt und der Lichterbaum entzündet. Dann verlas Kaplan Rieken das Weihnachtsevangelium und hielt eine Ansprache, in welcher er von der großen Liebe sprach, die der Gottessohn auf die Erde gebracht und die alle Menschen umfaßt und besonders die Armen und Kranken umgibt. Ohne diese Liebe wären die Krankenanstalten unmöglich und die armen Kranken einem schrecklichen Schicksal preisgegeben. So aber werden sie von Ärzten, Schwestern und Pflegepersonal liebevoll betreut. Nach einem Gedicht und Musikvortrag, geleitet von Herrn Prof. Stepanek, nahm diese die Patienten und Gäste tief beeindruckende Feier ihr Ende.

**Heimkehrerehrung.** Es war in den Abendstunden des Donnerstag den 18. Dezember, als die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y. den Rußlandheimkehrern der letzten Monate eine kleine Freude und eine große Ehrung bereitete. Den Rahmen der Feier bildete der große Rathaussaal mit seinen glänzenden Lichtern und dem prachtvollen Wandgemälde der Stadt. 31 Heimkehrer, 2 von ihnen aus Jugoslawien, nahmen an dem großen hufeisenförmig aufgestellten Tisch Platz, vor ihnen die Stadtvertretung mit Herrn Bürgermeister Alois Lindenhöfer an der Spitze, weiters die Herren Vizebürgermeister Dir. Helmschläger und Fritz Sterneckner, Stadtrat Sulzbacher, Gemeinderat Griesenberger, zwei Vertreter der politischen Jugendverbände und der Leiter der Heimkehrer-Betreuungskommission Herr Kohout. Unter den Heimkehrern, fast durchwegs sehr jungen Leuten, waren manche, die erst in den allerletzten Tagen nach jahrelanger Abwesenheit in ihre Heimatstadt zurückgekommen waren. Während das Orchester unter der Leitung von

MANKA HARTIG:

## Weihnachtslied

Schwester Käthe zieht die Vorhänge von den Fenstern zurück und stellt das Radio ein; das Nachmittagskonzert soll — wie alle Tage — die Schläferin wecken. So, nun noch eine Tasse Tee auf das kleine Tischchen neben den Lehnstuhl stellen...

Wie tief die alte Frau schläft, wie weiß ihr Gesicht leuchtet, beinahe so weiß wie das Haar, das unter dem Häubchen hervorsteht — und erst die Hände. Es muß der dunkle Samt des Hauskleides sein, der sie so bleich erscheinen läßt. In einer Stunde kommen die Kinder und Enkel, bis dahin muß Großmama neu frisiert und umgekleidet sein; das braucht Zeit! Darum beugt sich Schwester Käthe jetzt herab und legt ihre Hand sacht auf die gefalteten Hände der Schlafenden... und erschrickt, so kalt sind die Finger — und dann erkennt sie entsetzt mit dem geübten Blick der Pflegerin, daß es ein ewiger Schlaf ist, der die Lider der alten Frau deckt.

„Mein Gott, sie ist tot!“, flüstert sie erschüttert, „heute am Weihnachtsabend und nebenan steht der Gabentisch.“

Sie selbst aber ist nun heimatlos. Nach fünf friedlichen Jahren fängt der Kampf mit dem Leben wieder an; denn es ist keiner da auf der weiten Erde, der zu ihr gehört. Schwester Käthe läuft in das andere Zimmer und besinnt sich im nächsten Augenblick, daß ihr Weg in die Küche zwecklos ist. Sie selbst hat vor einer halben Stunde die Bedienerin für den Abend entlassen. Sie ist ganz allein in der Wohnung mit der alten Frau, bis die Gäste kommen. Welch trauriger Weihnachtsabend! Käthe bleibt vor dem Christbaum stehen, dessen Zweige von Süßigkeiten schwer sind. „Ich muß einen Arzt holen“, denkt sie und blickt dabei vor sich hin. Wie verschwenderisch die alte Frau geschenkt hat. Als ob sie geahnt hätte, daß es das letztemal war. Auch Käthe selbst wäre sicherlich wieder reich bedacht worden. Nun wird sie vielleicht gar nichts mehr bekommen. Blitzschnell laufen ihre Augen über alle die Herrlichkeiten, die sie selbst besorgt und aufgebraut hat. Noch kennt keiner all die kostbaren Dinge, als nur sie allein. Die Geberin ist tot. Wie unter unwiderstehlichem Zwange faßt ihre Hand nach dem schönsten Geschenk: einem wertvollen Ring. Die Steine gleißeln auf

Die älteste Enkelin, die in wenigen Tagen ihre Trauung feiert, soll ihn bekommen.

Wie wundervoll ist dieser Ring — ach, nur einmal ihn tragen dürfen, am Arm eines geliebten Mannes durch einen festlich erleuchteten Saal schreiten — reich — unabhängig — und glücklich sein.

Als ob sie den Zauberschlüssel zu all diesen Dingen und Wünschen in der Hand hielt, schließt Käthe mit einem in uferdiesigen Dingen und Wünschen in der Hand über den Ring... Da klingt im Nebenzimmer eine Stimme auf!

Käthe erschrickt bis ans Herz. Schleudert den Ring an seinen Platz und jagt über die Schwelle. Das Zimmer hat keinen zweiten Eingang. Mein Gott, können Tote wieder erwachen?

Doch die alte Frau liegt noch immer bleich im Sessel und schläft in die Ewigkeit hinüber. Wie vernichtet kauert sich Käthe zu Füßen der Toten nieder und läßt die plötzlich hervorströmenden Tränen ungehemmt über die Wangen laufen. Sie sieht in das Antlitz der alten Frau, auf dem ein Lächeln zu liegen scheint — weiß sie, die nun dort oben über dem Sternenzelt wohnt, an welch schwerer Versuchung das junge Mädchen vorüber mußte?

Die Stimme aber, die Käthe erschreckt hat, kam von weit her, über den Sender. Sie ist zur rechten Zeit gekommen, um zu warnen, und sie tut noch mehr, sie tröstet und verzeiht. Denn es ist eine junge, blühende Stimme, die nun weich und feierlich ein Lied anstimmt, ein Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht...“

### Weihnacht

Wenn die weißen Flocken fallen,  
Wehe Herzen ruhig werden,  
Glockenstimmen dunkel hallen,  
Ist es Weihnachtszeit auf Erden.  
Schwebt mit seinen zarten Händen  
Christkind auf die Erde hier,  
Menschenleid durch Lieb' zu enden,  
Kommt es dieses Jahr zu dir!

Heinz Pototschnig.

Herrn Prof. Stepanek das dritte Beet-hoven-Quartett in B-dur, 2. Satz, spielte, wurde diese seltsame Feier so richtig zum Erlebnis. Da saßen sie, unsere Heimkehrer, fast alle noch mit kurz geschorenen Haaren, zu denen das Feiertagsgewand noch nicht recht zu passen schien. Manche von ihnen schienen, als sie der traumhaft feierlichen Musik lauschten, in weite Fernen zu sehen. Vielleicht wurden ihnen die Stätten ihrer Gefangenschaft wieder lebendig, vielleicht dachten sie an die weiten Gefilde Rußlands, an ihr vergangenes Schicksal, an die Sehnsucht nach der Heimat, die sie nun mit offenen Armen aufgenommen hat. Nachdem die Musik verklungen war, erhob sich Bürgermeister Alois Lindenhöfer und sprach zu den Heimkehrern: „Als Bürgermeister bereitet es mir besondere Freude, Sie auf das herzlichste begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, daß noch mehr kommen. Es fehlen noch sechzig bis siebenzig Waidhofener, die noch kommen sollen. Dessenungeachtet haben wir versucht, Ihnen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es ist gewiß nicht viel, aber es kommt vom Herzen. Die Bevölkerung hat gerne gegeben und ich hoffe, daß Sie die Stunde, die wir beisammen sind, in guter Erinnerung halten werden.“ Den Begrüßungsworten des Bürgermeisters folgte der Vortrag von einigen Gedichten durch Schüler und Schülerinnen der Hauptschule, dann das Lied „Hoamatland, i hab di so gern“, gesungen von Schülerinnen der Hauptschule unter der Leitung von Herrn Lehrer Brait und dann hielt Vizebürgermeister Dir. Helmschläger eine Ansprache an die Heimkehrer, in welcher er in tiefbewegten Worten schilderte, wie das Wort „Heimat“ jahrelang über dem Leben zuerst der Soldaten und dann der Kriegsgefangenen stand und wie nun wieder das Wort Heimat an ihre Herzen schlägt, doch diesmal in dem Sinne: Heimat sei Friede. Während der Rede des Vizebürgermeisters, der die Heimkehrer ergriffen zuhörten, wurden die Lichter des

großen Weihnachtsbaumes angezündet. Der Chor der Schülerinnen stimmte nach einem Musikvortrag das schöne Weihnachtslied an: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Und während die feinen Mädchenstimmen durch den Saal klangen, wurde ein großer Sack mit Geschenken vor jeden Heimkehrer auf den Tisch gestellt. Gemeinderat Griesenberger, selbst ein Heimkehrer, dankte der Bevölkerung, der Gemeinde, den Organen der Landesregierung und des Bundes und besonders dem Leiter der Heimkehrerbetreuungsstelle Herrn Kohout für die Betreuung der Heimkehrer. Sich an die Heimkehrer wendend, richtete er den Appell an diese, beim Wiederaufbau des Staates alle ihre Kräfte einzusetzen. Im Namen der Heimkehrer sprach dann Prof. Clauecig von der Freude der Heimkehrer, als ihr Zug Wiener-Neustadt erreichte und die Rax und der Schneeberg zu sehen waren, als es ihnen klar wurde, daß sie von ihren Landsleuten begrüßt wurden. Da war die Heimat und sie fühlten des Dichters Wort: Die Heimat ist ein Stück, das Gott den Menschen gelassen hat, damit sie nicht verzagen, damit sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Er fuhr fort: Wir danken der Heimat, was sie für uns getan hat, wir danken besonders unserer Heimatgemeinde für die erste Weihnachtsfeier, die wir nach langen Jahren wieder begehen. Wir wollen aber die Stunde nicht vorübergehen lassen und auch jener gedenken, die noch nicht heimgekehrt sind und jener, die nie wieder zurückkehren werden. Wir wollen alles tun, mitzuhelfen am Aufbau unseres geliebten österreichischen Vaterlandes. Nach dem Dank der Heimkehrer sangen die Schülerinnen die österreichische Bundeshymne, Bürgermeister Alois Lindenhöfer wünschte den Heimkehrern und ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und verabschiedete jeden Heimkehrer mit einem Händedruck. Die Menschen, die selbst nach Beendigung des Krieges noch jahrelang auf ihren Rücktransport in die Heimat warten mußten, haben es verdient, daß die Heimat sie freudig aufnimmt als treue Mitarbeiter beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

**Generalversammlung des Touristenvereines „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die hiesige Ortsgruppe des TV. „Die Naturfreunde“ hält am Samstag den 3. Jänner 1948 um 19.30 Uhr im Brauhaus Jax die ordentliche Generalversammlung ab. Hiezu werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.

**Lern Schifahren bei den Naturfreunden!** — 8 Tage Kitzbüheler Alpen. Die Schisportgruppe des TV. „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen, führt in der Zeit vom 14. bis 20. März 1948 und 21. bis 27. März 1948 in zwei Turnussen einen hochalpinen Schikurs auf der Hochwild-Alpe in den Kitzbüheler Alpen durch. Teilnehmerzahl pro Turnus 20 Personen. Näheres im Schaukasten ersichtlich.

**Märchen zur Weihnachtszeit.** Die Sozialistische Jugend bringt auch heuer zu Weihnachten, am Christtag und Stefanitag um 1/3 und 1/5 Uhr im Jugendheim (Sanatorium Werner) unter der Spielleitung Fritz Haselsteiner's, gediegen einstudiert, „Aschenbrödel“, ein Märchen in vier Bildern, zur Aufführung. Schöne Ausstattung sowie prächtige Kostüme aus Wien werden vereint mit dem guten Spiel unserer Jugend die Kinder auf einige Stunden in das Märchenland entführen. Preise der Plätze: Kinder 1 Schilling, Erwachsene 2 Schilling. Karten im Vorverkauf bei Ellinger, Papierhandlung.

**Weihnachtsballade.** Am vergangenen Freitag spielten die Laienspieler im gut besuchten Inführsaal die „Weihnachtsballade“ von Prof. Karl Uhl, ein Mysterienspiel moderner Auffassung, in dem die Bühlerin Welt die Herrschaft beansprucht über den Menschen, den Krieg, den Hunger und den Tod. Aber die Stimme von oben, das Wort Gottes, rettet den Menschen und schickt ihm den Erlöser. Nicht immer leicht verständlich in seinem bewegten Dialog, packte das Spiel dennoch die Zuschauer mit ungeheurer Wucht durch die prächtige und idealisierte Darstellung. Die jungen Laienspieler, meist Schüler der Realschule, haben ihr feurig Herz in dieses Spiel gelegt und eine Wirkung erzielt, die echten Künstlertum würdig ist. Überzeugend in ihrer schrankenlosen Herrschtsucht Fräulein Berghofer als Bühlerin „Welt“, eindrucksvoll der hoffende, verzweifelte und schließlich erlöste Mensch, dargestellt von Karl Brierr; großartig in seiner Überredung und Wucht Franz Deutsch als „Krieg“, eindrucksvoll Josef Petz und Herbert Dienstleder als Hunger und Tod. Zu Herzen gehend in ihrer Schlichtheit die Szene der hl. Nacht mit Richarda Grumbeck als einer stillen, glücklichen Maria und Hans Deutsch als liebenden und sorgenden Josef. Höhepunkt und dramatische Vollendung des Spieles die Darstellung der über den Tod ihres Sohnes verzweifelten Mutter Rachel, gespielt von der jungen Lehrerin Steffi Tröschler, untermalt und unterstützt durch das Leid der anderen Mütter. Prätig in ihrer Leidenschaftlichkeit, rührend in ihrem Schmerz, ganz Weib und ganz Mutter, hat Fräulein Tröschler mit einer hervorragenden Darstellungsgabe die Zuschauer bis ins innerste Herz aufgewühlt. Auch alle anderen Darsteller haben ihr Bestes gegeben, vor allem wirkte im Trubel des leidenschaftlichen Geschehens die Stimme von oben, gesprochen von Franz Amon. Dramatik, Darstellungskunst und jugendlicher Idealismus würden die Laienspieler befähigen, uns einmal den „Jedermann“, den „Faust“ oder ein anderes Werk der Weltliteratur zu zeigen. Wäre dies nicht möglich?

**Ist das notwendig?** Vor einigen Tagen wollte ein Heimkehrer, der in Amstetten zu tun hatte, mit dem Autobus nach Waidhofen fahren. Da der Andrang groß war, überprüfte ein Sicherheitsorgan die Dringlichkeit der Fahrt und verbot unserem Heimkehrer das Einsteigen, weil er ohnehin schon 10 Tage daheim war. Die Heimkehrer werden durch ein solches Vorgehen verbittert. Mehr Höflichkeit und Zuverlässigkeit wäre in einem solchen Falle wohl angebracht.

**Achtung, Identitätskartenbesitzer!** Beim Überschreiten der Demarkationslinie ist seit neuestem der Stempel „Amtlich ergänzt“ in neuer Form vorgeschrieben. Er muß das Datum und den Ort der Nachstempelung enthalten und umrandet sein. Die Identitätskartenbesitzer tun daher gut daran, ihren Identitätsausweis bei der zuständigen Ausstellungsbehörde überprüfen zu lassen.

### Opponitz

**Weihnachten mit dem Kirchenchor.** Das kommende Weihnachtsfest verspricht auch für den musikliebenden Teil unserer Kirchengemeinde genuehreich zu werden. Um 23.30 Uhr des Weihnachtsabends beginnt die „Pumpermette“, während der Chöre, Vokal- und Instrumentalsolis erklingen, komponiert von bewährten Meistern. Am Beginn der Mette selbst steht das mächtige „Ehre sei Gott“ von Karl Hegmann, ein einfacher, aber eindrucksvoller Hymnus für Chor und Orgel, gedacht als „Introitus“ zur folgenden, in Opponitz erstmalig aufgeführten „Weihnachtsmesse“ von Christoph Lorenz Kagerer. Das Ereignis des Christtages ist die Wiederaufführung der „Festmesse in Es“ von Johann Obersteiger, einer Messe, die ganz besonders dem Geschmack unserer Kirchengemeinde entspricht. Wohl fehlt ihr die Einheit der Kagerer-Messe, dafür aber ist sie durch den Einsatz zahlreicher Blechinstrumente weit aus lebendiger. Während Vormette, Mette und Christtagsmesse unter der Leitung von Herrn Hans Hörst stehen, bringt der Stephanstag die „Engelmesse“, gesungen von den Schülern der dritten Klasse unserer Volksschule unter der Leitung von Frau Lehrerin Inge W. a. s. Mit diesem Programm beschließt unser Kirchenchor ein Jahr des Wiederaufbaues. Hoffen wir, daß nach einer nun folgenden Periode des Wirkens in die Breite wieder ein Schritt nach dem „Hinauf“ möglich ist.

### Gaffenz

**Jagdbesprechung.** Unsere Jagdrevierheger und Nimrode haben sich in letzter

Zeit einigemal am Konferenzstisch gefunden und in demokratischer Gepflogenheit ausgesprochen — von der Leber weg und mit offenen Karten. Damit ist ja dem Interessentenkreis, den Pächtern und Verpächtern am besten gedient. Möge nun bald die passionierten Nimrode am Jagdhütl ein Tannenreis schmücken zu dem mit dem Schrotgewehr erlegten Waldhasen oder Schmalgeißlein und sie auf die Zeit verträsten, da sie mit dem Kugelstutzen wieder Prachtexemplare zur Strecke bringen. Weidmannsheil!

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Mitteilung Zur strengen Beachtung!

Jede beabsichtigte bauliche Veränderung ist vor Inangriffnahme dem Stadamt unter Vorlage eines gestempelten Baubewilligungsansuchens und Vorlage von 2 gestempelten Plänen anzuzeigen, widrigenfalls der Bauwerber mit einer Bestrafung zu rechnen hat.

### Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land

Gemäß Erlaß der n.ö. Landesregierung werden die Agenden der Standesamtsbezirke Waidhofen a. d. Y.-Stadt und Waidhofen a. d. Y.-Land (dazugehörig die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzberg, Windhag, Sankt Leonhard a. W.), welche bisher im Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt versehen wurden, ab 1. Jänner 1948 getrennt geführt.

Das neu errichtete Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs-Land hat seinen Sitz in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 25 (Gemeindeamt Waidhofen a. d. Y.-Land) und versieht daher ab 1. Jänner 1948 die Personenstandsangelegenheiten von Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzberg, Windhag und Sankt Leonhard a. W.

Waidhofen a. d. Y., 19. Dezember 1947.  
Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

### Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Donnerstag den 25. Dezember, Christfest: Dr. Hermann Kemmettmüller.  
Freitag den 26. Dezember, Stephanitag: Dr. Robert Medwentsch.  
Sonntag den 28. Dezember: Dr. Franz A. m. a. n.  
Donnerstag den 1. Jänner: Dr. Karl Fritsch.

### N.ö. Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte

Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Wir geben den Arbeitgebern und Mitgliedern neuerdings bekannt, daß an nachstehenden Tagen Parteienverkehr stattfindet:

Montag ganztägig geschlossen.  
Dienstag von 14 bis 17 Uhr.  
Mittwoch von 14 bis 17 Uhr.  
Donnerstag von 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.

Freitag von 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.

Zahlstelle Böhlerwerk (Betriebsratzimmer) nur Dienstag von 8 bis 12 Uhr.  
Zahlstelle Ybbsitz (Gasthaus Sieder) nur Mittwoch von 8 bis 12 Uhr.

An Samstagen findet kein Parteienverkehr statt.

Der Ortsstellenleiter.

### Lebensmittelauftrag für die 3. und 4. Woche der 35. Zuteilungsperiode

**Normalverbraucher 0-3 J.:** Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg. Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 19 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. 12 zu 6 dkg. Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W7 zu 2 dkg, Abschn. 16 zu 5 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschnitt W8 zu 4 dkg, Abschn. 18 zu 10 Dekaagr. (kann in der 3. Woche ausgegeben werden.) Zucker: Abschn. 23 u. 24 je 27,5 dkg. Nährblocks: Abschn. 39 zu 5 dkg.

**Normalverbraucher, 3-6 J.:** Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W1/III u. W1/IV je 50 dkg, Abschn. 2/III zu 15 Dekaagr. Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W3 u. W4 je 5 dkg, Abschn. 12 zu 3 dkg. Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W7 zu 2 dkg, Abschn. 16 zu 5 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W8 zu 4 dkg, Abschn. 18 zu

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Parteifreunden
Die Österreichische Volkspartei
Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr

wünscht allen Mitarbeitern, Mitgliedern und Freunden
Die Lokalorganisation Waidhofen a. d. Y. der Sozialistischen Partei

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

allen unseren Mitgliedern und Freunden
Kommunistische Partei
Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

zu 10 dkg. Zucker: Abschn. 23 u. 24 je 27,5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. 39 zu 45 dkg.
Normalverbraucher, 6-12 J.: Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W 1/III u. W 1/IV je 50 dkg, Abschn. 2/III zu 55 dkg, Abschn. 3/III zu 1 kg, Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 dkg, Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W 3 u. W 4 zu 5 dkg, Abschn. 12 zu 10 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W 7 zu 2 Dekagr., Abschn. 16 zu 5 dkg, Abschn. 17 zu 1 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W 8 zu 4 dkg, Abschn. 18 zu 10 dkg, Zucker: Abschn. 23 u. 24 je 27,5 dkg, Hülsenfrüchte: Abschn. 39 zu 45 dkg.

Normalverbraucher über 12 J.: Brot: 19 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W 1/III u. W 1/IV je 50 dkg, Abschn. 2/III zu 65 dkg, Abschn. 3/III, 2/IV u. 3/IV je 1 kg, Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 Dekagr., Fleisch: 3 Kleinabschn. III u. IV zu 5 dkg, Abschn. W 3 u. W 4 je 5 Dekagr., Abschn. 11 zu 7 dkg, Abschn. 12 zu 10 dkg, Fett, 3. Woche: a) Fett: 2 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg, Abschn. W 7 zu 2 dkg, Abschn. 16 zu 5 dkg, Abschn. 17 zu 1 dkg. b) Schweinefleisch: 4 Kleinabschn. IV zu 1 dkg, Abschn. W 8 zu 4 dkg, Abschn. 18 zu 10 dkg, Zucker: Abschn. 23 u. 24 zu 17 dkg, Hülsenfrüchte: Abschn. 39 zu 55 dkg.

Teilselbstversorger B, 0-3 J.: Brot: Abschn. 115 u. 116 je 45 dkg, Mehl: Abschn. 111 u. 112 je 19 dkg, Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 dkg.
Teilselbstversorger B 3-6 J.: Brot: Abschn. 115 zu 1,10 kg, Abschn. 116 zu 1 Kilogr. Mehl: Abschn. 111 u. 112 je 26 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagramm.

Teilselbstversorger B 6-12 J.: Brot: Abschnitt 115 zu 1,50 kg, Abschn. 116 u. 119 je 1 kg, Mehl: Abschn. 111 u. 112 je 26 dkg, Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 dkg.

Teilselbstversorger B über 12 J.: Brot: Abschn. 115 zu 1,60 kg, Abschn. 116 u. 119 je 1 kg, Abschn. 120 zu 2 kg, Mehl: Abschn. 111 u. 112 zu je 26 dkg, Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 17 dkg.

Teilselbstversorger Fl 0-3 J.: Fleisch: Abschn. 23 zu 11 dkg, Abschn. 24 zu 10 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett Abschn. 11 zu 8 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

Teilselbstversorger Fl 3-6 J.: Fleisch: Abschn. 23 zu 18 dkg, Abschn. 24 zu 10 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett: Abschn. 11 zu 8 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

Teilselbstversorger Fl 6-12 J.: Fleisch: Abschn. 23 zu 25 dkg, Abschn. 24 zu 10 Dekagr. Zucker: Abschn. 3 u. 4 je 27,5 Dekagr. Fett, 3. Woche: a) Fett: Abschn. 11 zu 5 dkg, Abschn. 15 zu 4 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

Teilselbstversorger über 12 J.: Fleisch: Abschn. 19 u. 20 je 21 dkg, Fett, 3. Woche: a) Fett: Abschn. 11 zu 5 dkg, Abschn. 15 zu 4 dkg. b) Schweinefleisch: Abschn. 12 zu 18 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett: Fleischwaren: Je 42 dkg, auf Fleisch 2 und 4. Vollselbstversorger: Zucker: Je 55 dkg auf 5 VSV/Klst, Klk u. K. Je 34 dkg auf 5 VSV/Jgd u. E.

Angestellte: Fleisch: Abschn. B 28/III u. B 40/IV je 14 dkg, Fett: Abschn. B 29/III zu 3 dkg, Hülsenfrüchte: Abschn. B 31/III u. B 43/IV je 10 dkg, Nahrungsmittel: Abschn. B 30/III u. B 42/IV je 21 dkg.

Arbeiter: Brot: Abschn. A 26/III und A 38/IV je 35 dkg, Fleisch: Abschn. A 28/III u. A 40/IV je 21 dkg, Fett: Abschn. A 29/III zu 8 dkg, Schweinefleisch statt Fett: Abschn. A 41/IV zu 18 dkg, Hülsenfrüchte: Abschn. A 31/III u. A 43/IV je 42 dkg, Nahrungsmittel: Abschn. A 30/III u. A 42/IV je 17 dkg, Schokolade: Abschn. A 48/IV zu 1 Stück (4 Unzen).

Schwerarbeiter: Brot: Abschn. S 26/III u. S 38/IV je 1,40 kg, Fleisch: Abschn. S 28/III u. S 40/IV je 28 dkg, Fett: Abschn. S 29/III zu 12 dkg, Schweinefleisch statt Fett: Abschn. S 41/IV zu 24 dkg, Hülsenfrüchte: Abschnitt S 31/III u. S 43/IV je 56 dkg, Nahrungsmittel: Abschn. S 30/III u. S 42/IV je 28 dkg, Zucker: Abschn. S 33/III u. S 45/IV je 3,5 dkg, Schokolade: Abschn. S 48/IV zu 1 Stück (4 Unzen).

Werdende und stillende Mütter: Fleisch: Abschn. M-28 u. M-40 je 21 dkg, Fett: Abschn. M-29 zu 12 dkg, Schweinefleisch: Abschn. M-41 zu 24 dkg, Nahrungsmittel: Abschn. M-30 u. M-42 je 45 dkg, Zucker: Abschn. M-33 u. M-45 je 9 dkg.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr

wünscht allen verehrten Kunden
Gärtnerei Adolf Friesenegger
Waidhofen-Zell a. d. Ybbs
Urltalgasse 1 2369

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr!

Fleischhauerei Franz Kellnreiter
Gafenz / Filiale Waidhofen a. d. Y.

VERANSTALTUNGEN
Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Donnerstag, 25. Dezember, 4, 6, 8 Uhr
Freitag, 26. Dezember, 4, 6, 8 Uhr
Samstag, 27. Dezember, 6 und 8 Uhr
Sonntag, 28. Dezember, 4, 6, 8 Uhr

Am Ende der Welt
Der große Wien-Film mit Brigitte Horney und Attila Hörbiger. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag, 30. Dezember, 6, 8 Uhr
Mittwoch, 31. Dezember, 6, 8 Uhr
Donnerstag, 1. Jänner 1948, 4, 6, 8 Uhr

Viel Lärm um Nixi
mit Jenny Jugo, Albert Matterstock und Heinz Salfner. Für Jugendliche zugelassen.

Freitag, 2. Jänner, 6 und 8 Uhr
Samstag den 3. Jänner, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 4. Jänner, 4, 6, 8 Uhr

Im Namen des Lebens
Ein großer russischer Film in deutscher Sprache mit Viktor Chrochrjakow u. K. Lapanowa. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau

EMPFEHLUNGEN
Mit Auszeichnung staatl. geprüfte
Klavier- und Gesangslehrerin
Küffel, Großhollenstein Nr. 38
erteilt Unterricht. Langjährige Großstadtpraxis. 2370

WOHNUNGEN
Wohnungstausch. Wohnung in Steyr, vier Wohnräume, Küche, 300 m² Garten, gegen mindestens dreiräumige Wohnung, auch ohne Garten, in Waidhofen zu tauschen gesucht. Tischlerei Choc, Waidhofen a. d. Y., Hintergasse 31. 2378

VERSCHIEDENES
Biete Sohlenfilz, Kinderhalbschuhe Gr. 25 oder hohe Kinderschuhe Gr. 26. Suche dafür Stiefelfilz oder starke Decke. Karl Gärtl, Gafenz 47. 2371
Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Frohe Weihnachten und ein Prosit Neujahr

wünscht allen verehrten Kunden
Bäckerei Gottfried Hartner, Waidhofen a. d. Y. 2368

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr

wünscht allen Fahrgästen
„Ybbstal“ Fernreise-Omnibus- und Taxibetriebs-Ges. m. b. H.
Waidhofen a. d. Ybbs
Neue Telefon-Nummer 58 2372

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr

wünscht allen Kunden
Maschinenhändler Alois Klinser, Waidhofen a. d. Ybbs 2373

Frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr!

wünscht allen Bewohnern der Gemeinde Sonntagberg und allen Mitarbeitern
Der Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg: Leopold Weber 2374

Ein glückliches neues Jahr

allen Patienten, Freunden und Bekannten entbietet
Dentist Adolf Gundacker, Waidhofen a. Y., Obere Stadt 5 2375

Frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr

wünscht allen werten Kunden
Maler- und Anstreicherbetrieb Kupec, Zell a. d. Ybbs 2377

Allen unseren verehrten Kunden von Waidhofen und Umgebung wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Autounternehmung Heinrich Lechner
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 76 2379

Jch 2230 Landwirte und Waldbesitzer!
suche Laub- und Nadelrundholz

Karl Soukup Werthölzer aller Art
Angebote erbeten an Holz- und Fournierhandlung, Wien XV, Flachgasse Nr. 24-30 / Telefon B 39-2-81

# Herzliche Weihnachts- und Neujahrs-Glückwünsche

entbieten allen ihren Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Karl Linzer Weiß- und Schwarzbäckerei Waidhofen a. d. Ybbs	Friederike Hiebler Gemischtwarenhandlung und Tabaktrafik Waidhofen a. d. Ybbs	Johann Fabian Holzgroßhandel Waidhofen a. d. Ybbs	Franz Stahmüller Dampfbäckerei Zell a. d. Ybbs	Karl und Amalia Edinger Kaufhaus Waidhofen a. d. Ybbs
Kaufhaus Johann Pavlik Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 4	Tabaktrafik Franz Moisi Waidhofen a. d. Ybbs	Hutgeschäft und Modisterei Pürgy Waidhofen a. d. Ybbs	Hermann Zeilinger Sattler und Spritzlackierer Waidhofen a. d. Ybbs	Fachdrogerie Mediz.-Kräuter-Handlung Gummiwaren, Verbandstoffe Leo Schönheinz Waidhofen a. d. Ybbs
Valentin Rosenzopf Büchsenmacher Waidhofen a. d. Ybbs	Alois Pöchlacker Kaufhaus „zum Stadtturm“ Waidhofen a. d. Ybbs	L. Zarl Wasserleitungsbau, Installation Brunneneinrichtungen Waidhofen a. d. Ybbs	Konsumgenossenschaft „Eisenwurz“ Abgabestelle 13 Waidhofen a. Y. Warenabteilung, Hoher Markt 15	Familien Josef Krautschneider und Anton Stockenhuber Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadt 16
Rudolf Hauer & Co. Buch-, Musikalien- und Papier- handlung Waidhofen a. d. Ybbs	Eisen, Kohle, Baumaterial Friedrich Nowak o. HG. Waidhofen a. d. Ybbs	Anton Mayerhofer Polstermöbel und Dekoration Waidhofen a. d. Ybbs	Fa. Josef Wuchse Lebensmittel- Groß- und Einzelhandel Waidhofen a. d. Ybbs	Robert Schediw Kaufmann Waidhofen a. d. Ybbs
Milchsondgeschäft Wilhelm Bernauer Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadtplatz 20	Leopold Nitsch Buchbinderei und Kartonagen Waidhofen a. d. Ybbs	Hans Kröllner Fahrschule und Kraftfahrzeug- mechaniker Waidhofen a. d. Ybbs	Heinrich Ellinger Papier-, Schreib-, Schul- und Zeichenrequisitenhandlung Waidhofen a. d. Ybbs	Dampf- und Zuckerbäckerei Karl Piaty Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 99
Josef Grün Küchengeräte- und Eisenwaren- handlung Waidhofen a. d. Ybbs	Alfons Weber Gasthof und Fleischhauerei Waidhofen a. d. Ybbs	Alois Lindenhofer Waschmittelgeschäft Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 13	Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs allen Mitglieder, Freunden und Gönnern	„Donau“ Allgem. Versicherungs-A.G. Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs Josef Griessenberger
Österr. Gewerkschaftsbund Bezirkkartell Waidhofen a. d. Ybbs	Julius Meinel Aktiengesellschaft Filiale Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 32 Ruf 124	Raubtierfallenfabrik und Kunst- schlosserei Brüder Leimer Inhaber: Karl Leimer Waidhofen a. d. Ybbs	Hans u. Antonie Hochleitner Kaffeehaus Waidhofen a. d. Ybbs	Schuhhaus Hans Hrabý Leder und Lederwaren Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 18
Ludwig Luger Milchgeschäft Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt	Großverteiler Brockl Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 17	Karl Tomaschek Glas- und Porzellan-Niederlage Waidhofen a. d. Ybbs	Otto Bernauer Kaufmann Spezerei- und Kolonialwaren en gros, en detail Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 31	Hans Pöchlacker Fleischhauerei und Selcherei Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 52
Wilhelm Blaschko Gas-, Wasser- und Heizungs- Anlagen, Spenglerei Waidhofen a. d. Ybbs	Josef Wagner Mehl- und Getreidehandel Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 37	Ed. Wahsels Wwe. Nachf. Uhrmacher Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 23	Fritz Pöchlacker Fleischhauerei und Selcherei Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 120	Ernst Schnederle Spezerei und Feinkost Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 9
J. Jassinger Spezerei- und Kolonialwaren Waidhofen a. d. Ybbs	Hotel, Restaurant, Kaffeehaus Inführ Inhaber: Maria Inführ und Sohn Waidhofen a. d. Ybbs	Eisenhof Anton Bauer Inhaber: Franz Spaceks Witwe Waidhofen a. d. Ybbs	Molkereigenossenschaft „Ybbstal“ allen Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden	Karl Kaiblinger Bäckerei Waidhofen a. d. Ybbs Obere Stadt 17